

# **Wortprotokoll**

## **1. Sitzung des Oberösterreichischen Landtags**

23. Oktober 2021

### **Inhalt:**

**Eröffnung und Begrüßung**

**Trauerkundgebung für NR a.D., KO a.D. Lutz Weinzinger (Seite 3)**

**Bestellung von drei (vorläufigen) Ordnerinnen bzw. Ordnern und einer (vorläufigen) Schriftführerin (Seite 4)**

**Angelobung der Mitglieder des Oö. Landtags (Seite 4)**

**Verlesung der Anzeigen über die Wahl der Obleute der einzelnen Klubs und ihrer Stellvertreterinnen und/oder Stellvertreter (Seite 5)**

**Wahl des Ersten Präsidenten, der Zweiten Präsidentin und des Dritten Präsidenten des Oö. Landtags (Seite 6)**

**Verabschiedung der ausgeschiedenen Mitglieder des Landtags und Bundesrats (Seite 8)**

Unterbrechung der Sitzung: 10.36 Uhr

Fortsetzung der Sitzung: 10.51 Uhr

**Wahl der Ordnerinnen und des Ordners sowie der Schriftführerinnen (Seite 12)**

**Wahl des Landeshauptmanns (Seite 13)**

**Angelobung des Landeshauptmanns (Seite 14)**

**Antrag der sozialdemokratischen Abgeordneten betreffend die Einrechnung des Landeshauptmanns auf die Liste seiner Partei**

**Redner/innen:** Abg. KO Mag. Lindner (Seite 14)  
Abg. KO Mag. Eypeltauer (Seite 15)  
Abg. KO Mayr (Seite 16)

Abg. KO KommR Ing. Mahr (Seite 18)  
Abg. KO Bgm. Dr. Dörfel (Seite 18)

**Wahl der Landeshauptmann-Stellvertreterinnen bzw. der Landeshauptmann-Stellvertreter (Seite 19)**

**Wahl der weiteren Mitglieder der Landesregierung (Seite 21)**

**Angelobung der Mitglieder der Landesregierung (Seite 22)**

### **Regierungserklärungen**

Redner: Landeshauptmann Mag. Stelzer (Seite 23)  
Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Haimbuchner (Seite 31)  
Landesrätin Gerstorfer, MBA (Seite 35)  
Landesrat Kaineder (Seite 38)

**Bildung der ständigen Ausschüsse des Oö. Landtags und Festlegung der Zahl ihrer Mitglieder (Ersatzmitglieder) (Seite 40)**

**Wahlen in die ständigen Ausschüsse (Seite 41)**

**Wahl der Vertreterinnen und Vertreter des Landes Oberösterreich in den Bundesrat (Seite 41)**

**Vorsitz:** Präsident Hiegelsberger  
Zweite Präsidentin Sabine Binder  
Dritter Präsident Peter Binder

**Schriftführer:** Erste Schriftführerin Abg. Mag. Dr. Manhal

### **Anwesend:**

Von der Landesregierung:

Landeshauptmann Mag. Stelzer, Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Haberlander und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Haimbuchner, die Landesräte Achleitner, Gerstorfer, MBA, Dr. Hattmannsdorfer, Kaineder, Langer-Weninger, PMM und Mag. Steinkellner

Die Mitglieder des Landtags, entschuldigt Abg. Raffelsberger

Landesamtsdirektor Ing. Dr. Watzl

Landtagsdirektor Dr. Steiner

Amtsschriftführer Dr. Grabensteiner

(Beginn der Sitzung: 10.00 Uhr)

**Präsident:** Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich eröffne gemäß den Bestimmungen des Oö. Landes-Verfassungsgesetzes und der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 als Vorsitzender die konstituierende Sitzung des neugewählten Oberösterreichischen Landtags in der XXIX. Gesetzgebungsperiode und begrüße alle Abgeordneten sehr herzlich.

Ich stelle fest, dass die erschienenen neu gewählten Abgeordneten durch Vorlage des Wahlscheins ihre Berechtigung zum Eintritt in den Oberösterreichischen Landtag belegt haben. Die schriftliche Bestätigung über den Empfang des Wahlscheins haben wir ihnen auf Ihren Plätzen aufgelegt. Bis auf den entschuldigtem Bürgermeister Rudolf Raffelsberger sind alle neu gewählten Abgeordneten vollständig erschienen.

Ebenso herzlich begrüße ich die Mitglieder der Oberösterreichischen Landesregierung und die anwesenden Mitglieder des Bundesrates.

Ein ganz herzliches Willkommen möchte ich auch zum Ausdruck bringen an unseren Herrn Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer, Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter a.D. Franz Hiesl, die Landtagspräsidenten a.D. KommR Viktor Sigl und Friedrich Bernhofer und den Herrn Militärkommandant Oberst Mag. Dieter Muhr, MBA.

Weiters begrüße ich die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Medien und alle Anwesenden, insbesondere die Familienangehörigen auf der Besuchergalerie und im Steinernen Saal, sowie die Zuseherinnen und Zuseher, die unsere Sitzung im Internet und im Fernsehen mitverfolgen.

Ein besonderer Gruß ergeht an die bisherigen Mitglieder des Landtags und des Bundesrates, die ihre Funktion in der neuen Gesetzgebungsperiode nicht mehr ausüben werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich darf sie ersuchen, sich für eine Trauerkundgebung von den Sitzen zu erheben. (Alle Anwesenden erheben sich von den Sitzen.)

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir gedenken heute einer Persönlichkeit des Landes Oberösterreich. Wir trauern um Herrn Nationalratsabgeordneten a.D. und Klubobmann a.D. Lutz Weinzinger, der am 17. August 2021 im 79. Lebensjahr von uns gegangen ist.

Lutz Weinzinger wurde am 20. Jänner 1943 in Wien geboren. Nach der Matura in Schärding absolvierte er die Ausbildung zum Steuerberater und gründete daraufhin seine Kanzlei.

In den Oberösterreichischen Landtag kam Lutz Weinzinger 1991 und war dort bis 2003 in zahlreichen Ausschüssen, wie dem Finanzausschuss oder dem Kontrollausschuss, engagiert tätig. Ab März 2003 leitete er, bis zu seinem Ausscheiden, als Klubobmann den freiheitlichen Landtagsklub. Von 2006 bis 2010 war Lutz Weinzinger zudem Abgeordneter zum Nationalrat.

Lutz Weinzinger war außerdem als Oberst des Milizstandes ein verdienter Offizier und als Bataillonskommandant in führender Position tätig. Sein ausgeglichenes Wesen und seine Bereitschaft, auch in schwierigen Verhandlungen stets das Verbindende zu suchen, zeichneten ihn und sein Wirken besonders aus. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (Gedenkminute)

Ich danke ihnen.

Wir kommen jetzt zur Bestellung von drei vorläufigen Ordnerinnen bzw. Ordnern sowie einer vorläufigen Schriftführerin. Gemäß den Bestimmungen der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 bestelle ich zur vorläufigen Schriftführerin Frau LAbg. Mag. Dr. Elisabeth Manhal und zu vorläufigen Ordnern die Abgeordneten Bgm. Dipl.-Ing. Josef Rathgeb, Rudolf Kroiß und Bgm. Peter Oberlehner.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir führen nun die Angelobung der Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags durch.

Gemäß Art. 37 der Landesverfassung und § 2 der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 haben die Mitglieder des Landtags bei ihrem Eintritt in den Landtag ein Gelöbnis zu leisten.

Ich werde die Angelobungsformel verlesen und gemäß den Bestimmungen der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 das Gelöbnis als Erster leisten. Die Frau Schriftführerin wird sodann die Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge aufrufen. Jedes Mitglied des Oberösterreichischen Landtags spricht nach Aufruf von seinem Platze aus die Worte: "Ich gelobe." Ich bitte alle Anwesenden, sich von den Sitzen zu erheben. (Alle Anwesenden erheben sich von den Sitzen.)

Die Angelobungsformel lautet: „Ich gelobe unverbrüchliche Treue dem Land Oberösterreich und der demokratischen Republik Österreich sowie stete und volle Beachtung der Gesetze und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten.“

"Ich gelobe, so wahr Gott mir helfe."

Frau Schriftführerin, ich bitte jetzt um den Aufruf der Abgeordneten.

**Abg. Mag. Dr. Manhal:**

Joachim Aigner: „Ich gelobe.“

Mag. Reinhard Ammer: „Ich gelobe.“

Margit Angerlehner: „Ich gelobe.“

Thomas Antlinger, B.Ed.Univ.: „Ich gelobe.“

Ing. Mag. Regina Aspalter: „Ich gelobe.“

Mag. Dr. Julia Bammer: „Ich gelobe.“

Anne-Sophie Bauer: „Ich gelobe.“

Peter Binder: „Ich gelobe.“

Sabine Binder: „Ich gelobe.“

Dr. Peter Csar: „Ich gelobe.“

Thomas Dim: „Ich gelobe.“

Dr. Christian Dörfel: „Ich gelobe.“

Georg Ecker: „Ich gelobe.“

Mag. Dagmar Engl: „Ich gelobe.“

Sabine Engleitner-Neu, M.A., M.A.: „Ich gelobe.“

Mag. Felix Eypeltauer: „Ich gelobe.“

Ing. Michael Fischer: „Ich gelobe.“

Anton Froschauer: „Ich gelobe.“

Elisabeth Gneißl: „Ich gelobe.“

Ing. Franz Graf: „Ich gelobe.“

Michael Gruber: „Ich gelobe.“

Florian Grünberger: „Ich gelobe.“  
Mario Haas: „Ich gelobe.“  
Dagmar Häusler, BSc: „Ich gelobe.“  
Peter Handlos: „Ich gelobe.“  
Renate Heitz: „Ich gelobe.“  
Mag. Rudi Hemetsberger: „Ich gelobe.“  
Max Hiegelsberger: „Ich gelobe.“  
Mag. Tobias Höglinger: „Ich gelobe.“  
Stefanie Hofmann: „Ich gelobe.“  
Mag. Helena Kirchmayr: „Ich gelobe.“  
Ing. Wolfgang Klinger: „Ich gelobe.“  
Gabriele Knauseder, MSc: „Ich gelobe.“  
Manuel Krautgartner: „Ich gelobe.“  
Rudolf Kroiß: „Ich gelobe.“  
Mag. Günther Lengauer: „Ich gelobe.“  
Mag. Michael Lindner: „Ich gelobe.“  
Christian Mader: „Ich gelobe.“  
Ing. Herwig Mahr: „Ich gelobe.“  
Doris Margreiter: „Ich gelobe.“  
Severin Mayr: „Ich gelobe.“  
Klaus Mühlbacher: „Ich gelobe.“  
Josef Naderer: „Ich gelobe.“  
Michael Nell, MBA: „Ich gelobe.“  
Peter Oberlehner: „Ich gelobe.“  
Dipl.-Ing. Josef Rathgeb: „Ich gelobe.“  
Hans Karl Schaller: „Ich gelobe.“  
Gertraud Scheiblberger: „Ich gelobe.“  
David Schießl: „Ich gelobe.“  
Ulrike Schwarz: „Ich gelobe.“  
Heidi Strauss: „Ich gelobe.“  
Ines Vukajlović, MSc BA: „Ich gelobe.“  
Mag. Astrid Zehetmair: „Ich gelobe.“

Zum Schluss schließe auch ich mich an: „Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe.“

**Präsident:** Ich danke ihnen und wünsche ihnen allen alles Gute sowie eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Menschen in unserem wunderschönen Heimatland Oberösterreich." Herr Abgeordneter Bürgermeister Rudolf Raffelsberger wird bei der nächsten Sitzung angelobt werden. Ich bitte Sie wieder die Plätze einzunehmen. (Die Anwesenden nehmen wieder Platz.)

Wir kommen jetzt zur Verlesung der Anzeigen über die Wahl der Obleute der einzelnen Klubs und ihrer Stellvertreterinnen und Stellvertreter. Gemäß den Bestimmungen der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 sind mir von den einzelnen Klubs die Anzeigen über die Wahl ihrer Obleute und der Stellvertreterinnen und Stellvertreter schriftlich zugegangen.

Die Mitteilung des Klubs der ÖVP-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs lautet:

Klubobmann: Bgm. Dr. Christian Dörfel  
Klubobmann-Stellvertreterin: Mag. Helena Kirchmayr  
Klubobmann-Stellvertreterin.: Mag. Dr. Elisabeth Manhal  
Klubobmann-Stellvertreterin.: Bgm. Anton Froschauer

Die Mitteilung des Klubs der FPÖ-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs lautet:  
Klubobmann: Ing. Herwig Mahr  
Klubobmann-Stellvertreter.: KommR Ing. Wolfgang Klinger  
Klubobmann-Stellvertreter: Peter Handlos

Die Mitteilung des Klubs der SPÖ-Landtagsabgeordneten Oberösterreichs lautet:  
Klubobmann: Mag. Michael Lindner  
Klubobmann-Stellvertreterin.: Doris Margreiter  
Klubobmann-Stellvertreterin.: Sabine Engleitner-Neu, MA MA

Die Mitteilung des Klubs der Grünen im Landtag lautet:  
Klubobmann: Severin Mayr  
Klubobmann-Stellvertreterin.: Mag. Dagmar Engl

Die Mitteilung des MFG Klubs im Oö. Landtag lautet:  
Klubobmann: Manuel Krautgartner  
Klubobmann-Stellvertreterin.: Dagmar Häusler, BSc

Die Mitteilung des NEOS Landtagsklubs Oberösterreich lautet:  
Klubobmann: Mag. Felix Eypeltauer  
Klubobmann-Stellvertreterin.: Mag. Dr. Julia Bammer

Weiters gebe ich bekannt, dass mir von den Klubs bezüglich der Klubdirektorinnen und der Klubdirektoren folgende Mitteilungen zugegangen sind:

ÖVP-Landtagsklub:	Klubdirektor Ing. Klaus Mitterhauser
FPÖ-Landtagsklub:	Klubdirektor Dr. Ferdinand Watschinger Klubdirektor-Stellvertreter Manuel Danner
SPÖ-Landtagsklub:	Klubdirektor Mag. Werner Innreiter Klubdirektor-Stellvertreter Mag. Andreas Ortner
Klub der Grünen:	Klubdirektorin Mag. Doris Waldhauser
MFG Klub im Oö. Landtag:	Klubdirektorin Mag. Angelika Zwicklhuber Klubdirektorin-Stellvertreter Josef Mair

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Bevor wir zur Wahl des Ersten Präsidenten, zur Zweiten Präsidentin und des Dritten Präsidenten des Oberösterreichischen Landtags kommen, sei es mir gestattet, noch einige persönliche Worte zu sagen.

Vorweg möchte ich mich bei allen, die mir in den letzten Tagen geschrieben haben, die mich angerufen haben, ein herzliches Danke zum Ausdruck bringen. Ich persönlich war wirklich überwältigt von den vielen Rückmeldungen. Ich bedanke mich sehr herzlich dafür, und ich bedanke mich vor allem auch bei den Mitgliedern des hohen Hauses und auch bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die aus meiner Sicht sehr, sehr gute Zusammenarbeit.

Es ist mir aber auch ein großes Anliegen, heute noch einmal ganz bewusst, allen voran bei meiner Familie, bei meiner Frau Johanna, bei meinem Sohn Stefan, danke zu sagen. Familie,

wissen wir alle, ist ungeheuer wichtig. Aber glauben Sie mir eines, in schweren Stunden wird einem erst wirklich bewusst, wie wichtig Familie und gute Freunde sind. (Beifall)

Ich bedanke mich auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Büros, auch bei meinen beiden Fahrern. Ich bedanke mich bei dem Herrn Landtagsdirektor und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landtagsdirektion. Ich bedanke mich beim Herrn Landesamtsdirektor und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landes Oberösterreich.

Besonders aber auch bei jenen Damen und Herren, die uns in der Technik und im Service hier jederzeit bestens zur Verfügung stehen. Und ich bedanke mich auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verfassungsschutzes, die uns bei unseren Sitzungen immer hervorragend sicher begleiten.

Ein letztes Mal als Präsident des Oberösterreichischen Landtags möchte ich noch einmal ein Plädoyer für die Demokratie halten. Nicht nur einmal habe ich in manchen Gesprächen das Gefühl gehabt, belächelt zu werden. So nach dem Motto: Mein Gott, Demokratie, wen interessiert denn das? Ich denke, meine sehr geehrten Damen und Herren, dass es nicht wenige Anzeichen gibt, dass sich Menschen von demokratischen Prozessen verabschieden! Dass es immer wieder auch Entscheidungen gibt, losgelöst von demokratischen Überlegungen, und dass es nicht wenige Menschen gibt, die sich, auf gut oberösterreichisch gesagt, angreifen von der Politik abwenden.

Anzeichen dafür gibt es nicht wenige. Um nur eines aufzuzeigen, die Wahlbeteiligung bei den Bürgermeister-Stichwahlen vor wenigen Tagen. Der Sozial- und Politikwissenschaftler Karl Deutsch hat einmal gesagt: „Macht ist die Fähigkeit, nicht mehr hinhören zu müssen, weil man ohnedies alles in einer Hand hat.“

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Lassen wir es nicht soweit kommen! Es gilt diesem Erosionsprozess entgegenzuwirken, und daher bitte ich von ganzen Herzen, nein eigentlich bitte ich nicht, sondern ich fordere Sie, ich fordere euch alle auf, die ins Leben gerufenen Prozesse zum Thema Demokratie weiter fortzusetzen. Den Kontakt vor allen zu jungen Menschen weiter zu intensivieren. Die demokratiepolitische Bildung weiter zu verbessern und vor allem eines, auf einen ordentlichen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander besonders zu achten.

In einer Zeitung war zu lesen, dass ich jetzt wieder einfacher Abgeordneter sein werde. Meine sehr geehrten Damen und Herren! Das ist falsch! Es gibt keine einfachen Abgeordneten. Jede und jeder von uns hat eine ganz hohe Verantwortung seinen Wählerinnen und Wählern gegenüber, den Menschen gegenüber, von denen wir gewählt wurden und eine ganz hohe Verantwortung auch der Demokratie gegenüber. Ich wünsche den neuen Präsidenten für Ihre Aufgabe viel Einfühlungsvermögen, aber auch viel Konsequenz. Ich wünsche allen Abgeordneten für ihre Arbeit viel Freude, viel Energie und viel Erfolg zum Wohle unserer Landsleute im schönsten Land der Welt. Alles Gute! (Beifall)

Wir kommen jetzt zur Wahl des Ersten Präsidenten, der Zweiten Präsidentin und des Dritten Präsidenten des Oberösterreichischen Landtags. Gemäß den Bestimmungen der Landesverfassung und der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 wählt der Landtag aus seiner Mitte den Ersten Präsidenten, die Zweite Präsidentin und den Dritten Präsidenten. Die im Landtag vertretenen Parteien sind übereingekommen, für diese Wahl folgenden gemeinsamen Wahlvorschlag dem Oberösterreichischen Landtag vorzulegen:

Erster Präsident: Max Hiegelsberger  
Zweite Präsidentin: Sabine Binder  
Dritter Präsident: Peter Binder

Die Wahl erfolgt auf Grund dieses gemeinsamen Wahlvorschlags gemäß unserer Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 durch Zustimmungserklärung. Ich bitte jene Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags, welche dem Wahlvorschlag ihre Zustimmung erteilen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.)

Ich stelle fest, dass Max Hiegelsberger zum Ersten Präsidenten, Sabine Binder zur Zweiten Präsidentin, Peter Binder zum Dritten Präsidenten des Oberösterreichischen Landtags einstimmig gewählt worden sind.

Ich gratuliere Herrn Max Hiegelsberger, Frau Sabine Binder und Herrn Peter Binder zu ihrer Wahl, wünsche noch einmal von Herzen alles Gute und übergebe den Vorsitz an den neuen Präsidenten. (Beifall. Erster Präsident Hiegelsberger übernimmt den Vorsitz.)

Geschätztes hohes Haus, werte Teilnehmer heute bei der konstituierten Sitzung im Raum und auch Zuhause. Ich darf mich am Beginn sehr herzlich bedanken, auch im Namen meiner beiden Stellvertreter Sabine Binder und Peter Binder für das einmütige Wahlergebnis.

Ich freue mich, dass ich an meinen Tatort zurückkehren darf. Im Jahr 2009 bin ich in diesem Haus gestartet und darf jetzt im Jahr 2021 die Präsidentschaft hier übernehmen. Geschätzte Mitglieder des hohen Hauses, es werden viele heute dabei sein, die wahrscheinlich nach Hermann Hesse gehen, „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, und das soll, glaube ich auch, an diesem hohen Haus stattfinden. Ob es neue Funktionen sind, die vergeben worden sind, ob sie erstmals hier sind in diesem Haus als Abgeordneter, vielleicht auch als Mitarbeiter, es ist eine wunderbare und schöne Aufgabe, für unsere Bürgerinnen und Bürger in Oberösterreich hier tätig zu sein.

Es geht hier nicht nach Johann Strauß, der gemeint hat, es geht um den Zauber der Montur, vielleicht am heutigen Tag auch zum Teil, sondern es geht vielmehr um den Zauber der Kreatur, und um das möchte ich Sie als Präsident ersuchen. Ich glaube, wir sind wunderbare Persönlichkeiten, wo wir jetzt die Möglichkeit haben, in diesem Land Gestaltungskraft anzunehmen, Beschlüsse zu fassen und Diskussionen zu führen, die nicht nur in der Sachlichkeit dem entsprechen, was sich die Bürgerinnen und Bürger erwarten, sondern die auch im Umgang miteinander dem entsprechen, was sich die Bürgerinnen und Bürger erwarten dürfen.

Um das möchte ich Sie ersuchen. Dazu möchte ich Sie einladen. Ich wurde bereits gestern von einem Medium gefragt, was mein Leitspruch ist, und mein Leitspruch ist für diese Amtszeit, die ich jetzt beginne: Humanismus in einer lebendigen Demokratie. Dazu darf ich Sie einladen.

Wir kommen jetzt zur Verabschiedung der ausgeschiedenen Mitglieder des Landtags und des Bundesrats. Wir haben einen sehr großen Wechsel in dieser Periode, das heißt, es werden uns von jedem Klub sehr viele verlassen, dafür sind heute viele Neue gekommen und in der ersten Periode gestartet. In der letzten Plenarsitzung des Landtags haben wir uns bereits von den scheidenden Abgeordneten würdig verabschiedet und uns für ihren Einsatz für Oberösterreich und den Menschen bedankt. Dennoch möchte ich diese Konstituierung nutzen und jeder und jedem persönlich nochmals für sein unermüdliches Engagement danken.



Peter Bahn: Peter Bahn war seit 2015 Mitglied des Oö. Landtags. In dieser Zeit wirkte Peter Bahn im Sicherheitsausschuss sowie im Ausschuss für Kommunales und Land- und Forstwirtschaft mit. Die Stärkung der Gemeinden sowie die Stärkung des Innviertels standen im Mittelpunkt seines politischen Werdegangs. Der geborene Mehrnbacher war bis zu seinem Einzug in den Landtag 24 Jahre Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde.

Alois Baldinger: Seit 2015 war Alois Baldinger Abgeordneter zum Oö. Landtag. Seine politische Laufbahn begann er 1997 als Gemeinderat von Adlwang. In der abgelaufenen Legislaturperiode war er im Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss, im Umweltausschuss sowie im Ausschuss für Wohnbau, Baurecht und Naturschutz tätig.

Ulrike Böker: Ulrike Böker war in der abgelaufenen Legislaturperiode Abgeordnete zum Oö. Landtag. Sie war Mitglied im Ausschuss für Kommunales, Land- und Forstwirtschaft sowie im Ausschuss für Wohnbau, Baurecht und Naturschutz. In Ottensheim startete Ulli Böker ihre politische Laufbahn als Gemeinderätin von 1998 bis 2003 bzw. als Bürgermeisterin von 2003 bis 2015.

Zweiter Landtagspräsident Adalbert Cramer: Er wird uns unvergessen bleiben. Adalbert Cramer war seit 2009 Abgeordneter zum Oö. Landtag und gehörte von Anbeginn seiner Abgeordnetentätigkeit dem Präsidium an. Mit seiner unkonventionellen und liebenswürdigen Art führte er routiniert durch die Sitzungen. Zuletzt war er Mitglied im Verfassungs-, Geschäftsordnungs-, Immunitäts-, Unvereinbarkeits- und Innenausschuss sowie im Umweltausschuss. Außerdem ist Adalbert Cramer seit 1997 Gemeinderat in Roitham und ein Weinkenner.

Johann Hingsamer: Die politische Laufbahn startete Hans Hingsamer 1995 im Gemeinderat von Eggerding, wo er von 1991 bis 2020 auch Bürgermeister war. 1997 zog er als Abgeordneter in den Oö. Landtag ein. Dort war er zuletzt im Ausschuss für Kommunales und Land- und Forstwirtschaft, im Finanzausschuss und dem Sozialausschuss tätig. Als Präsident des Gemeindebundes lagen ihm besonders die Anliegen der Gemeinden am Herzen.

Dr. Elisabeth Kölblinger: Im September 2017 wurde sie im Landtag angelobt, wo sie im Ausschuss für Wirtschafts- und EU-Angelegenheiten, im Ausschuss für Frauenangelegenheiten und im Ausschuss für Bildung, Kultur, Jugend und Sport tätig war. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit im Rechnungswesen und als Steuerberaterin ist Elisabeth Kölblinger seit 2003 im Gemeinderat und seit 2009 auch im Stadtrat vertreten.

Petra Müllner: Petra Müllner gehörte seit 2009 als Abgeordnete dem Oö. Landtag an. Dort war sie zuletzt im Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss, im Ausschuss für Wohnbau, Baurecht und Naturschutz sowie im Ausschuss für Bildung, Kultur, Jugend und Sport tätig. Die politische Laufbahn startete die Kindergartenpädagogin 2003 als Mitglied des Welser Gemeinderats.

Alexander Nerat: Alexander Nerat wurde 2009 Abgeordneter zum Oö. Landtag. Er war in der abgelaufenen Legislaturperiode Obmann des Sicherheitsausschusses und Mitglied im Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss. Politisch engagierte er sich bereits seit 1997 im Gemeinderat von Mauthausen, wo er seit 2015 Bürgermeister ist.

Sybille Prähofer: Im April dieses Jahres rückte Sybille Prähofer in den Landtag nach. Trotz ihrer kurzen Zeit im Landtag hat sie sich der Stärkung des Zentralraums insbesondere der Stadt Wels, sowie der Bildung, Arbeit und Wirtschaft und der Innovationskraft Oberösterreichs

verschrieben. Diese Anliegen wird sie künftig auch außerhalb des Landtags in ihren verschiedenen Funktionen bei der Wirtschaftskammer und der Bürgerinitiative Pro Wels West engagiert vertreten.

**Sabine Promberger:** Sabine Promberger war seit 2011 Abgeordnete zum Oö. Landtag. Ihre politische Laufbahn startete die Salzkammerguterin 1993 im Gemeinderat von Ebensee, wo sie weiterhin Bürgermeisterin ist. Zuletzt war Sabine Promberger Mitglied im Ausschuss für Wirtschafts- und EU-Angelegenheiten, im Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss, im Ausschuss für Frauenangelegenheiten sowie im Ausschuss für Bildung, Kultur, Jugend und Sport.

**Dr. Walter Ratt:** Den Vorarlberger Walter Ratt verschlug es nach seinem Studium nach Mauerkirchen, wo er seit 1986 in der Gemeindepolitik engagiert ist. Ab 2015 war er Abgeordneter zum Oö. Landtag und Mitglied im Verfassungs-, Geschäftsordnungs-, Unvereinbarkeits- und Innenausschuss sowie im Finanz- und Sozialausschuss. Besonders engagiert setzte er sich für die Anliegen der Senioren ein.

**Thomas Schererbauer:** Die politische Laufbahn begann Thomas Schererbauer 2009 als Gemeindevorstand von Esternberg. In den Bundesrat wurde er 2015 entsandt. Als Bundesrat war er Vorsitzender des Ausschusses für Sportangelegenheiten sowie unter anderem Mitglied im Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, im Kinderrechtsausschuss und im Ausschuss für Wissenschaft und Forschung.

**Mag. Michael Schilchegger:** Michael Schilchegger wurde 2019 Mitglied des Bundesrates. In dieser Zeit war er stellvertretender Ausschussvorsitzender im Justizausschuss, im Geschäftsordnungsausschuss sowie unter anderem Mitglied im Ausschuss für Verfassung und Föderalismus sowie im Ausschuss für Innovation, Technologie und Zukunft. Davor war er von 2015 bis 2019 Mitglied des Linzer Gemeinderates.

**Ulrike Wall:** Ulrike Wall war die vergangenen 12 Jahre Mitglied im Oö. Landtag. Zuletzt war sie Mitglied im Kontrollausschuss, dem Frauenausschuss sowie dem Sozialausschuss. Die Stärkung der Familien sowie die Verbesserung der Effizienz im Sozialbereich waren ihr ein besonderes Anliegen. Darüber hinaus ist sie seit 1997 als Gemeinderätin in ihrer Gemeinde Ahorn engagiert tätig.

**Dritte Präsidentin des Oö. Landtags Gerda Weichsler-Hauer:** Gerda Weichsler-Hauer war seit 1995 Mitglied des Oö. Landtags und ab 1997 Landtagspräsidentin. Mit ihrer besonnenen Art und ihrer jahrelangen Erfahrung in dieser Funktion leitete sie den Vorsitz stets umsichtig. In der abgelaufenen Periode war sie außerdem im Verfassungs-, Geschäftsordnungs-, Immunitäts-, Unvereinbarkeits- und Innenausschuss, dem Kontrollausschuss, dem Umweltausschuss sowie dem Ausschuss für Wohnbau, Baurecht und Naturschutz tätig. Mehr haben wir glaube ich eh nicht oder? (Heiterkeit.) Während ihrer Abgeordnetentätigkeit setzte sie sich vor allem für eine lebenswerte Umwelt- und Gesundheitsförderung und -arbeit ein.

Leider sind einige heute verhindert, denen wir dennoch danken möchten.

**Mag. Johanna Bors:** Johanna Bors wurde am 30. Jänner 2020 im Landtag angelobt. In dieser Zeit gehörte sie dem Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss an. Ihr politisches Engagement begann mit der Mitgründung der Grünen in Gmunden im Jahr 1985. Von 1997 bis 2020 gehörte sie dem Gmundner Gemeinderat an.

**Maria Buchmayr:** Maria Buchmayr war seit 2009 Abgeordnete zum Oö. Landtag. Zuletzt gehörte sie dem Ausschuss für Frauenangelegenheiten und dem Umweltausschuss an. Vor ihrer Abgeordnetentätigkeit war Buchmayr unter anderem Gemeinderätin in Linz und Landessprecherin der Grünen in Oberösterreich.

**Alfred Frauscher:** Alfred Frauscher war seit 2003 Mitglied des Oö. Landtags. Zuletzt war er Mitglied des Ausschusses für Wirtschafts- und EU-Angelegenheiten, des Kontrollausschusses, des Finanzausschusses sowie des Umweltausschusses. Bevor er in den Landtag einzog, war er als Gemeinderat in seiner Heimatstadt Ried engagiert, wo er weiter noch Präsident der Rieder Messe ist.

**Gottfried Hirz:** Gottfried Hirz, ein langjähriger Abgeordneter, war seit 2003 Mitglied des Oö. Landtags. Seit 2007 war er Klubobmann der Grünen im Landtag. Zuletzt war er Obmann des Kontrollausschusses sowie Mitglied des Sicherheitsausschusses und des Ausschusses für Bildung, Kultur, Jugend und Sport.

**Evelyn Kattnigg:** Evelyn Kattnigg war seit 2015 Mitglied des Oö. Landtags sowie im Gemeinderat der Stadt Steyr. In der Zeit als Abgeordnete war sie Mitglied im Ausschuss für Wirtschafts- und EU-Angelegenheiten sowie im Finanzausschuss.

**Christian Kolarik:** Christian Kolarik wurde am 30. Jänner 2020 als Abgeordneter des Oö. Landtags angelobt. In dieser Zeit war er Mitglied im Verfassungs-, Geschäftsordnungs-, Immunitäts-, Unvereinbarkeits- und Innenausschuss, im Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss, im Ausschuss für Kommunales, Land- und Forstwirtschaft sowie im Umweltausschuss. Seit 2009 ist Christian Kolarik auch Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde Kronstorf.

**Hermann Krenn:** Hermann Krenn ist in der Steiermark geboren und über seinen Beruf als Polizist nach Oberösterreich gekommen. Seine politische Laufbahn begann er 2003 im Gemeinderat von Gampern, dem er bis zum Einzug in den Oö. Landtag 2011 angehörte. Zuletzt war Hermann Krenn Mitglied im Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss, im Sicherheitsausschuss und im Ausschuss für Infrastruktur.

**Judith Ringer:** Judith Ringer wurde 2020 in den Bundesrat entsandt. In dieser Zeit war sie unter anderem stellvertretende Ausschussvorsitzende im Kinderrechtsausschuss, im Ausschuss für Innovation, Technologie und Zukunft sowie Schriftführerin im Unterrichtsausschuss. Weiters war sie Mitglied im Ausschuss für Verkehr und Wissenschaft und Forschung.

**Robert Seeber:** Robert Seeber war seit 2016 Mitglied des Bundesrats. Im ersten Halbjahr 2020 war er Präsident des Bundesrats. Während dieser Zeit war er unter anderem Vorsitzender des Ausschusses für Innere Angelegenheiten und Mitglied im Ausschuss für Innovation, Technologie und Zukunft sowie im Ausschuss für Tourismus, Kunst und Kultur.

**Ferdinand Tiefnig:** Ferdinand Tiefnig ist seit 31. Jänner 2019 Abgeordneter des Oö. Landtags. Davor war er von 2003 bis zu seinem Einzug Mitglied im Bundesrat. In der Zeit als Abgeordneter war er Mitglied im Finanzausschuss, Ausschuss für Wohnbau, Baurecht und Naturschutz sowie im Ausschuss für Infrastruktur.

Es fehlen noch drei. **Silke Lackner:** Silke Lackner wurde 2009 als Abgeordnete des Oö. Landtags angelobt. In dieser Zeit war sie Mitglied im Verfassungs-, Geschäftsordnungs-,

Immunitäts-, Unvereinbarkeits- und Innenausschuss, im Ausschuss für Frauenangelegenheiten sowie im Ausschuss für Bildung, Kultur, Jugend und Sport. Politisch engagiert ist Silke Lackner auch in ihrer Heimatstadt Wels.

Anita Neubauer: Seit 2017 ist Anita Neubauer Mitglied im Oö. Landtag. Davor war sie seit 2009 bis zu ihrem Einzug in den Landtag Gemeinderätin in der Landeshauptstadt Linz. Während der Zeit als Abgeordnete war Anita Neubauer Mitglied im Ausschuss für Bildung, Kultur, Jugend und Sport.

Gisela Peutlberger-Naderer, die Landwirtschaftssprecherin: Mit Gisela Peutlberger-Naderer, die seit 1991 Mitglied des Landtags war, ist eine der längstdienenden Abgeordneten aus dem hohen Haus ausgeschieden. Zuletzt gehörte sie dem Ausschuss für Wirtschaft- und EU-Angelegenheiten, dem Ausschuss für Kommunales, Land- und Forstwirtschaft, dem Sozialausschuss und dem Ausschuss für Frauenangelegenheiten an. Zudem war sie dritte Schriftführerin im Landtag. Neben ihrer Abgeordnetentätigkeit war sie 22 Jahre lang als Gemeinderätin in ihrer Heimatgemeinde Kematen an der Krems tätig.

Damit sagen wir danke noch einmal bei allen Ausgeschiedenen für ihre Tätigkeit in den verschiedenen gesetzgebenden Gremien in Wien und auch in Oberösterreich. (Beifall)

Hohes Haus, ich unterbreche die Sitzung jetzt für zehn Minuten, um den ausgeschiedenen Abgeordneten und den Bundesräten die Gelegenheit zu geben, sich persönlich zu verabschieden und rufe die Präsidialkonferenz zu einer Sitzung in das Landtagsbesprechungszimmer ein. Es ist kurz unterbrochen.

(Unterbrechung der Sitzung: 10.36 Uhr)

(Fortsetzung der Sitzung: 10.51 Uhr)

**Präsident:** Ich bitte die Plätze einzunehmen. Wir setzen die Sitzung fort. Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 8, Wahl von drei Schriftführerinnen und von drei Ordnern.

Wir nehmen die unterbrochene Landtagssitzung wieder auf und behandeln nun die Wahl der drei Schriftführerinnen und der drei Ordner.

Gemäß den Bestimmungen der Oberösterreichischen Landtagsgeschäftsordnung 2009 sind vom Landtag drei Schriftführerinnen beziehungsweise Schriftführer und drei Ordnerinnen beziehungsweise Ordner zu wählen. Bei der Abstimmung werden wir so vorgehen, dass wir zunächst über die Wahl von drei Schriftführer/innen und sodann über die Wahl von drei Ordner/innen abstimmen.

Die Präsidialkonferenz hat hierzu einstimmig folgenden Wahlvorschlag erstattet: Erste Schriftführerin Mag. Dr. Elisabeth Manhal, zweite Schriftführerin Stefanie Hofmann, dritte Schriftführerin Ing. Mag. Regina Aspalter.

Die Wahl erfolgt gemäß unserer Oberösterreichischen Landtagsgeschäftsordnung 2009 durch Zustimmungserklärung. Ich bitte jene Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags, die dem Wahlvorschlag ihre Zustimmung erteilen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Ich stelle die einstimmige Annahme fest.

Sodann stimmen wir über die Wahl der Ordner ab: Die Präsidialkonferenz hat hierzu einstimmig folgenden Wahlvorschlag erstattet: Erster Ordner Bürgermeister Rudolf Raffelsberger, zweiter Ordner Rudolf Kroiß, dritter Ordner Bürgermeister Peter Oberlehner.

Die Wahl erfolgt gemäß unserer Oberösterreichischen Landtagsgeschäftsordnung 2009 durch Zustimmungserklärung. Ich bitte jene Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags, die dem Wahlvorschlag ihre Zustimmung erteilen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Dankeschön, einstimmige Annahme.

Ich bitte die gewählten Funktionärinnen und Funktionäre ihr Amt sofort zu übernehmen.

Hohes Haus, wir gehen weiter, wir kommen zum Tagesordnungspunkt 9, Wahl des Landeshauptmannes. Wir kommen nun zur Wahl des Landeshauptmannes. Gemäß Artikel 43 der Oberösterreichischen Landesverfassung wird der Landeshauptmann vom Landtag mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. Für die Wahl des Landeshauptmannes wurde der Präsidialkonferenz Gelegenheit gegeben, einen gemeinsamen Wahlvorschlag zu erstatten. Da die Präsidialkonferenz keinen einstimmigen Wahlvorschlag erstattet hat, so hat nach Paragraph 44 Absatz 6 der Oberösterreichischen Landtagsgeschäftsordnung 2009 jede Fraktion des Landtags das Recht, einen Wahlvorschlag zu erstatten. Es liegt ein Wahlvorschlag der ÖVP vor, lautend auf Mag. Thomas Stelzer. Aufgrund einer Vereinbarung in der heute stattgefundenen Präsidialkonferenz erfolgt die Wahl des Landeshauptmannes geheim.

Ich bitte jene Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags, die dem Wahlvorschlag ihre Zustimmung dann geben werden, dann in die Wahlkabine einzutreten und dort abzustimmen.

Ich bitte die Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags, sich in der alphabetischen Reihenfolge, in der sie aufgerufen werden, zur Wahlzelle zu begeben. Dort werden Ihnen ein Wahlkuvert und ein Stimmzettel ausgehändigt. Ich bitte den Stimmzettel in der Wahlzelle auszufüllen, und zwar so, dass Sie durch Einsetzen eines liegenden Kreuzes in den vorgedruckten Kreis bei Ja oder Nein Ihre Zustimmung oder Ablehnung zum Wahlvorschlag zum Ausdruck bringen. Den Stimmzettel bitte in den Umschlag zu geben und ihn sodann in die Urne neben der Wahlzelle zu legen. Ich stelle fest, dass die Wahlurne leer ist. Ich bitte die Schriftführerin, die Abgeordneten namentlich aufzurufen.

**Abg. Mag. Dr. Manhal:** Abgeordneter Joachim Aigner, Abgeordneter Mag. Reinhard Ammer, Abgeordnete Margit Angerlehner, Abgeordneter Thomas Antlinger, Abgeordnete Ing. Mag. Regina Aspalter, Abgeordnete Dr. Julia Bammer, Abgeordnete Anne-Sophie Bauer, Präsident Peter Binder, Präsidentin Sabine Binder, Abgeordneter Dr. Peter Csar, Abgeordneter Thomas Dim, Abgeordneter Klubobmann Dr. Christian Dörfel, Abgeordneter ÖkR Georg Ecker, Abgeordnete Mag. Dagmar Engl, Abgeordnete Sabine Engleitner-Neu, Abgeordneter Mag. Felix Eypeltauer, Abgeordneter Ing. Michael Fischer, Abgeordneter Anton Froschauer, Abgeordnete Elisabeth Gneißl, Abgeordneter Ing. Franz Graf, Abgeordneter Michael Gruber, Abgeordneter Florian Grünberger, Abgeordneter Mario Haas, Abgeordnete Dagmar Häusler, Abgeordneter Peter Handlos, (Die Zweite Präsidentin übernimmt den Vorsitz.) Abgeordnete Renate Heitz, Abgeordneter Mag. Rudi Hemetsberger, Abgeordneter Präsident Max Hiegelsberger, Abgeordneter Mag. Tobias Höglinger, Abgeordnete Stefanie Hofmann, Abgeordnete Mag. Helena Kirchmayr, Abgeordneter KommR Ing. Wolfgang Klinger, Abgeordnete Gabriele Knauseder, Abgeordneter Manuel Krautgartner, (Der Präsident übernimmt den Vorsitz.) Abgeordneter Rudolf Kroiß, Abgeordneter Mag. Günther Lengauer, Abgeordneter Mag. Michael Lindner, Abgeordneter Christian Mader, Abgeordneter KommR Ing. Herwig Mahr, Abgeordnete Mag. Dr. Elisabeth Manhal, Abgeordnete Doris Margreiter, Abgeordneter Severin Mayr, Abgeordneter Klaus Mühlbacher, Abgeordneter Josef Naderer, Abgeordneter Michael Nell, Abgeordneter Peter Oberlehner, Abgeordneter Dipl.-Ing. Josef Rathgeb, Abgeordneter Hans Karl Schaller, Abgeordnete Gertraud Scheiblberger,

Abgeordneter David Schießl, Abgeordnete Ulrike Schwarz, Abgeordneter Wolfgang Stanek, Abgeordnete Heidi Strauss, Abgeordnete Ines Vukajlović, Abgeordnete Mag. Astrid Zehetmair, und als Letzte gebe auch ich meine Stimme ab.

**Präsident:** Es haben alle hier im Haus anwesenden Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags ihre Stimme abgegeben. Ich komme nun zur Ermittlung des Wahlergebnisses. Ich bitte die Schriftführerin sowie den Herrn Landtagsdirektor die Stimmen auszuzählen. (Die von den Abgeordneten abgegebenen Stimmen werden den Wahlkuverts entnommen und unter Aufsicht des Präsidenten gezählt und geordnet.)

Bevor ich das Ergebnis verkünde, noch ein technischer Hinweis, bitte von Getränken hier im Sitzungssaal aus Sicherheitsgründen und hygienischen Gründen abzusehen, es ist draußen alles vorbereitet, aber bitte nicht hier im Sitzungssaal.

Geschätzte Mitglieder des Landtags, es wurden 55 Stimmen abgegeben, 55 Stimmen waren gültig, es entfallen auf die Wahl des Landeshauptmannes 41 mit Ja und 14 mit Nein. Herr Landeshauptmann, herzliche Gratulation zur Wahl. (Beifall)

Ich nehme nun die Angelobung des Landeshauptmannes vor, ich ersuche alle Anwesenden, sich von den Sitzen zu erheben. (Alle Anwesenden erheben sich von den Sitzen.) Ich bitte den Herrn Landeshauptmann, im Sinne des Artikels 45 der Landesverfassung vor dem Oberösterreichischen Landtag das Gelöbnis zu leisten.

Landeshauptmann **Mag. Stelzer:** Ich gelobe, dass ich die Verfassung und alle Gesetze des Landes getreu beachten und meine Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen werde, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident:** Herr Landeshauptmann, ich danke und herzliche Gratulation. (Beifall) Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 11, Behandlung des Antrages auf Einrechnung des Landeshauptmannes auf die Liste seiner Partei. Aufgrund einer Vereinbarung der Präsidialkonferenz behandeln wir noch vor der Wahl des Landeshauptmann-Stellvertreters den schriftlich eingebrachten Antrag der SPÖ-Fraktion auf Einrechnung des Landeshauptmannes auf die Liste seiner Partei. Wir haben den Mitgliedern des Landtags diesen Antrag, der die Beilagen-Nummer 3/2021 trägt, auf Ihren Plätzen aufgelegt. Ich bitte den Antragsführer um die Antragstellung.

Abg. KO **Mag. Lindner:** Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Es ist wohl für viele von uns heute ein aufregender Tag, dass wir Teil dieser Konstituierung sind, Teil dieses Oberösterreichischen Landtags zu sein, gewählt von unseren Oberösterreichern und Oberösterreichern als direkt gewählte Volksvertretung. Der Landtag ist mit der vergangenen Wahl vielfältiger geworden, wir haben wahrscheinlich dieses Wahlergebnis teilweise unterschiedlich zufrieden wahr genommen, aber die Wählerinnen und Wähler haben einfach Recht, das ist so zur Kenntnis zu nehmen, so setzt sich auch dieser Landtag zusammen nach einem klaren Wählerwillen. Aber was wir heute hier erleben werden, das ist eine Zäsur in Oberösterreich. Wie noch nie zuvor erleben wir heute eine einseitige Verteilung politischer Macht mit dieser absoluten ÖVP-Mehrheit in der Landesregierung, vor allem auch mit dieser Geschäftsverteilung in der Regierung. Und das ist aus unserer Sicht eine politische Ignoranz gegenüber dem Wahlergebnis, gegenüber dem Wählerwillen.

Mit dem heutigen Tag ist die Ära jener großen Landeshauptleute vorbei, die Wert auf einen politischen Ausgleich gelegt haben. Und genau deswegen ist es unsere demokratische Pflicht

als SPÖ-Fraktion, mit diesem Antrag die Verhältnisse wieder zurecht zu rücken und hiermit auch zu beantragen, dass der Landeshauptmann auf die Liste seiner Partei angerechnet wird. So wie das auch bei den direkt gewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in unseren Städten und Gemeinden vollkommen selbstverständlich ist, so wie es auch unsere Gemeindeordnung vorgibt.

Sie, und die ÖVP werden sagen, die Landesverfassung sieht diese Möglichkeit vor. Und ich sage Ihnen Herr Landeshauptmann, die Landesverfassung sieht auch genau die andere Möglichkeit vor. So wie wir als Landtag das Wahlergebnis abbilden, so verlangen wir von Ihnen und Ihrer Partei auch, dass Sie diese Landesregierung zusammensetzen, denn diese absolute Mehrheit in der Landesregierung steht Ihnen mit 37 Prozent bei dieser Wahl einfach nicht zu. (Beifall)

Es ist jetzt einzig und allein Ihre Entscheidung. Sie entscheiden sich heute, welchen Weg Sie gehen wollen in unserem Bundesland. Ob Sie Politik als den politischen Ausgleich unterschiedlicher Ideen auf Augenhöhe sehen, oder ob Sie den Weg der größtmöglichen Konzentration von Macht gehen wollen. Und eigentlich haben Sie mit Ihrem Vorschlag der Ressortverteilung, der Geschäftsverteilung in der Landesregierung die Antwort bereits gegeben. Sie sind offenbar an diesem politischen Ausgleich, an diesem politischen Miteinander nicht mehr interessiert. Anders können wir Ihre Vorgangsweise nicht interpretieren.

Weil entscheidend für ein Miteinander ist, wie mit anderen demokratischen Kräften umgegangen wird. Es wurde nicht verhandelt. Es wurden Entscheidungen mitgeteilt. Sie haben den Nutzen für Ihre Partei vor den Nutzen für das Land gestellt. Und das unterscheidet Sie heute von Ihren Vorgängern, die, bei allen politischen Unterschieden und Konflikten, die wir gehabt haben, im Großen noch immer ein Klima des Miteinanders gepflegt haben, die noch das Motto hatten, leben und leben lassen. Aber diese Ära ist mit dem heutigen Tag vorbei. Und deswegen haben wir Ihnen bei der Wahl heute nicht unser Vertrauen gegeben, weil wir eben ein anderes Bild für Oberösterreich sehen: Leben und leben lassen und gemeinsam für unser Land vorwärts gehen. (Beifall)

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen auch der anderen Fraktionen, bei diesem Geschäftsantrag geht es für uns nicht nur darum, ob wir als SPÖ ein zweites Regierungsmitglied haben können oder nicht, es geht vielmehr darum, wie viel Macht in wenigen Händen, wie viel Machtkonzentration bei der ÖVP wir als direkt gewählte Abgeordnete akzeptieren. Deswegen möchte ich dringend an Sie appellieren, diesem Antrag zuzustimmen. Nicht weil Sie uns damit einen Gefallen tun, sondern weil Sie der Demokratie und dem politischen Klima in Oberösterreich einen Gefallen tun. Herzlichen Dank. (Beifall)

**Präsident:** Wie in der Präsidialkonferenz vereinbart, gehen wir in aufsteigender Reihenfolge vor, und ich bitte Felix Eypeltauer um seine Wortmeldung.

Abg. KO **Mag. Eypeltauer:** Hoher Landtag, werte Noch-Mitglieder der Landesregierung, werter Herr Landeshauptmann, liebe Bürgerinnen und Bürger! Wir Neos werden dem Antrag der Sozialdemokratie auf Einrechnung des Landeshauptmanns auf seine Liste in der Landesregierung zustimmen. Und zwar nicht aufgrund der konkreten Situation, in der es, und da bin ich ganz bei Michi Lindner, natürlich auch darum geht, dass zu viel Macht in wenigen Händen nie gut sein kann, und dass es einen Mehrwert darstellt, wenn verschiedene politische Ansichten ausgewogen in der Landesregierung vertreten sind, sondern weil wir grundsätzlich

der Überzeugung sind, dass unsere Landesverfassung in diesem Punkt systemisch oder systematisch nicht ganz kohärent ist.

Wenn wir in das eine andere Bundesland, das eine vergleichbare Proporzregierungsconstellation oder Konzentrationsregierungsconstellation in der Verfassung vorsieht, Niederösterreich, dann sehen wir dort, dass hier genau das der Fall ist, was hier die Sozialdemokratie zu Recht beantragt, dass nämlich grundsätzlich der Landeshauptmann, in dem Fall die Landeshauptfrau, eingerechnet wird. Und so sollte das aus unserer Überzeugung auch unsere Verfassung vorsehen. Das tut sie nicht. Und daher ist es wichtig, wenn der Landtag heute diese Einrechnung entsprechend bestimmt.

Ich habe mir im Vorfeld natürlich auch die Kommentarliteratur angeschaut zu dieser entsprechenden Bestimmung. Wir haben ja alle, als neue Abgeordnete, diesen Kommentar zur Landesverfassung erhalten, und ich möchte Ihnen diesen einen Satz vorlesen, den hier der Kommentar zu dieser Bestimmung sagt. Und da steht nämlich, es geht darum, dass der Landeshauptmann nicht eingerechnet wird, um seine besondere Stellung zu betonen, die er als oberstes Organ des autonomen Landes und als zugleich oberstes Bundesorgan in der mittelbaren Bundesverwaltung einnimmt.

Ich finde das ein sehr schlechtes Argument, ganz ehrlich. Ich meine, was ist denn das, die besondere Stellung zu betonen? Wie ist es denn faktisch? Wer, wenn nicht der mächtigste Politiker im Land, wer, wenn nicht der Landesparteiobmann der stärksten Partei im Land, wer, wenn nicht er, ist seiner politischen Fraktion natürlich zuzurechnen. Und deshalb ist es natürlich auch richtig, was wir hier heute besprechen. (Beifall)

Und darum geht es mir, um das Grundsätzliche und nicht darum, die konkrete Situation zu betrachten. Aber das mache ich auch, weil es nicht besprochen werden kann, ohne auf das einzugehen, was Michael Lindner großteils ganz richtig und mit einer für mich verständlichen Emotion auch vorgetragen hat.

Ich habe mit großer Verwunderung auch aus der Zeitung erfahren, wie die Ressortaufteilung in unserer Landesregierung künftig ausschauen wird. Ich habe festgestellt, dass die Regierungsmitglieder der Grünen und der Sozialdemokraten abgeräumt worden sind wie ein Christbaum. Dass man den Grünen die Zuständigkeit für die Umwelt in Wirklichkeit genommen hat und dass man der Sozialdemokratie die Zuständigkeit für das Soziale in Wirklichkeit genommen hat. Und ich sage Ihnen ganz ehrlich, das passt überhaupt nicht zusammen mit dem vielen Miteinander, den vielen ausgestreckten Händen, die ich ja von anderen Politikerinnen und Politikern der Regierungsfraktion hier wahrgenommen habe. Das widerspricht sich einfach ganz massiv, und das macht mir Sorgen, wenn das der erste Akt der Regierungsmehrheit hier im Landtag bzw. im Vorfeld eigentlich war. Und auch deshalb halte ich es für richtig und für wichtig, dass es ein weiteres, nicht den Regierungsfractionen angehörendes Regierungsmitglied geben kann und empfehle dem Landtag, bitte dem Antrag der Sozialdemokratie im Sinne des Miteinanders im Sinne der Demokratie zuzustimmen. Herzlichen Dank. (Beifall)

**Präsident:** Als Nächsten darf ich Klubobmann Mayr bitte ans Pult bitten.

Abg. KO **Mayr:** Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Zuseherinnen und Zuseher! Wenn ich es heute richtig mitgezählt habe, sitzen da heute herinnen 26 Neo-Abgeordnete. Und ich glaube, es ist auch für uns alte Abgeordnete, Neo nicht Neos, und ich glaube, es ist für uns alle etwas Besonderes, jetzt wieder in diesem Raum hier



zu sein. Der Raum ist seit 160 Jahren im Großen und Ganzen nicht mehr verändert worden und erinnert damit zumindest in Teilen an die Verfassung, die Oberösterreich hat. Klubobmann Eypeltauer hat es angesprochen, letztendlich reden wir über diese Dinge, über die wir jetzt sprechen, weil Oberösterreich nach wie vor das Proporzsystem hat.

Und jetzt wird dieses Proporzsystem gerade immer mit dem Argument verteidigt, zumindest in der Vergangenheit, von der Mehrheit in diesem Land, dass es um die Zusammenarbeit geht in diesem Land, dass es um das Gesprächsklima geht, dass alle miteinander sprechen, dass alle eingebunden sein sollen und dass alle den Teil der Macht, der ihnen nach dem Wahlergebnis zusteht, nach bestem Wissen und Gewissen im Interesse ihrer Wählerinnen und Wähler auch ausfüllen sollen.

Jetzt ist mir klar, dass dieses Klima der Zusammenarbeit im Wahlkampf naturgegebener Maßen ein bisschen nach hinten rückt, das gehört vielleicht auch dazu. Mich hat es nur diesmal verwundert, dass dieses Miteinander, das immer strapaziert wird, zumindest nach der Wahl, nicht in dem Maße wieder gekommen ist, wie es uns überhaupt erzählt wurde, dass es das früher jemals gegeben hätte.

Ein Teil stimmt. Jetzt gibt es eine Landesregierung mit vier Klubs, wo vier Fraktionen vertreten sind, zwei davon haben eine Koalition, die beiden anderen haben erfahren, was sie in Zukunft für ein Ressort haben werden. Ich glaube nicht, dass das Nicht-Miteinanderreden viel mit gutem Gesprächsklima zu tun hat.

Wir haben dann auch erfahren, dass die Österreichische Volkspartei, gemeinsam wahrscheinlich mit dem Koalitionspartner, vereinbart hat, dass man mit 37 Prozent der Wählerinnen- und Wählerstimmen die absolute Mehrheit in der Regierung erhalten kann. Das können wir heute ändern. Wir unterstützen den Antrag der Sozialdemokratie, dass der Landeshauptmann eingerechnet wird, weil es nämlich schlicht und ergreifend auch dem Wahlergebnis entspricht und der Sitzaufteilung in diesem Landtag. Wenn ich sehe, die ÖVP hat 22 Stimmen, die FPÖ hat elf und die SPÖ hat elf, dann macht es aus meiner Sicht durchaus Sinn, dass 22 das Doppelte von elf ist und das sich in der Sitzverteilung widerspiegelt und dass elf Mandate von der Sozialdemokratie dem gleichen entspricht wie elf Mandate bei der Freiheitlichen Partei.

Wir werden deswegen diesem Antrag heute zustimmen. Wir brauchen aber noch etwas anderes. In Wirklichkeit diskutieren wir das, was in sechs Jahren wird. Und wir diskutieren das alles nur, weil wir dieses Gesprächsklima immer wieder strapaziert bekommen, weil wir nach wie vor diesen Proporz haben. Bevor dieser Proporz, und da war in den letzten Wochen ein bisschen der Weg schon dorthin, bevor dieser Proporz zur Karikatur von sich selbst wird, sollten wir die Möglichkeit ergreifen und ihn abschaffen, dass wir 2027 eine neue Regierungsbildung finden können, dass wir 2027 einen modernen Landtag haben, einen, der Kontrollrechte ernst nimmt, der Kontrollrechte wahrt, ein Landtag, der die Bevölkerung einbindet, ein Landtag, der auch transparent ist.

Deswegen werden wir heute einen Antrag auch noch einbringen in dieser Sitzung auf einen Oberösterreichkonvent, wo wir uns gemeinsam mit Expertinnen und Experten hinsetzen und einen modernen Landtag, ein modernes Regierungssystem entwickeln, das sich ein modernes Oberösterreich nämlich auch verdient hätte. Dankeschön. (Beifall)

**Präsident:** Herr Klubobmann Mahr bitte.

Abg. KO KommR **Ing. Mahr**: Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Zuhörer hier im Saal und im Netz, meine lieben Medienvertreter! Meine erste Wortmeldung in dieser Periode beschäftigt sich mit einer Entscheidung, die sich in den nächsten sechs Jahren maßgeblich auf die Weiterentwicklung unseres schönen Oberösterreich auswirken wird. Vielleicht mehr, als man auf den ersten Blick erkennen kann. Und ich bin wirklich davon überzeugt, dass es nur einen einzigen richtigen Weg geben kann.

Es sei vielleicht Folgendes angemerkt, liebe Kollegen von der SPÖ. Ja, ich gebe zu, euer Ansinnen ist als Kenner unserer hohen Landesverfassung, in welcher diese Materie geregelt ist, nachvollziehbar. Die Frage der Einrechnung des Landeshauptmanns mag ein Anachronismus der Oberösterreichischen Landesverfassung sein. Und sie beschäftigt naturgemäß nach jeder Wahl die Öffentlichkeit, Fraktionen und die Abgeordneten gleichmäßig in Oberösterreich. Aber sie ist nun einmal Teil unserer Verfassung. Und so muss es auch für euch, wie ihr heute, so wie alle Abgeordneten, auf die Verfassung angelobt worden seid, klar sein, dass wir die dieser Entscheidung zugrundeliegende Ressortzuständigkeit lieber in einer schwarz-blauen Verantwortung sehen als in einer SPÖ-Verantwortung. (Zwischenruf von links: „Buh!“)

Dadurch ist es uns, und hiermit komme ich auf den buchstäblich richtigen Weg wieder zurück, den ich eingangs auch erwähnt habe, dadurch ist es uns noch besser möglich, die Ziele unseres ambitionierten Koalitionsabkommens ganz im Interesse der Oberöreicher und Oberöreicherinnen umzusetzen. Wir haben uns viel vorgenommen und es gilt, die Ärmel hochzukrempeln und anzupacken. Ich freue mich auf eine belebte, innovative und vor allem spannende Debatte mit allen Abgeordneten in unserem hohen Haus in den kommenden Jahren. (Beifall)

**Präsident**: Klubobmann Dörfel bitte.

Abg. KO Bgm. **Dr. Dörfel**: Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer hier im Saal oder daheim an den Bildschirmen! Ich habe mir das jetzt ganz genau angehört, was meine Vorredner gesagt haben, und ich kenne mich jetzt eigentlich nicht mehr ganz aus. Weil der eine war dafür, für die Einrechnung, aber gegen den Proporz, der andere war für den Proporz und bei der Einrechnung muss man noch überlegen. Da gehen die Meinungen ein bisschen auseinander. (Zwischenruf von links: „Nein, nein!“ Unruhe links.) Bevor jetzt Unruhe aufkommt darf ich ganz einfach sagen, das Leben ist einfacher als man denkt. Vor allem dann, wenn man sich an die Regeln hält und nicht ständig nach Ausnahmen sucht oder nach Umgehungsmöglichkeiten.

Das gilt auch für die Zusammensetzung der Landesregierung. Die Zusammensetzung der Landesregierung hängt von zwei Faktoren ab: Dem Wahlergebnis und der Landesverfassung. Und daher würde ich mal sagen: Schauen wir uns das an. Wie war denn das?

Die letzte Landtagswahl hat ein klares Ergebnis gebracht. Die Oberösterreichische Volkspartei, mit Landeshauptmann Thomas Stelzer an der Spitze, hat mit großem Abstand gewonnen. (Zwischenruf Abg. KO Mag. Lindner: „37 Prozent!“) Sie ist doppelt so stark wie die zweitstärkste Kraft hier im Haus, die Freiheitliche Partei Oberösterreichs. Das war ein starkes Signal in schwierigen Zeiten. Die Wählerinnen und Wähler wollen klare Verhältnisse und stabile Mehrheiten in unserem Land. (Zwischenruf von links: „Aber keine Absolute!“)

Klare Verhältnisse und stabile Mehrheiten will auch unsere Landesverfassung, wenn es um die Regierungsbildung geht. Deshalb sieht sie vor, dass die Landesregierung aus dem

Landeshauptmann und acht weiteren Mitgliedern besteht. Sie unterscheidet also sehr deutlich in der Zusammensetzung des Regierungsteams, und konsequenterweise legt sie auch zwei unterschiedliche Wahlverfahren fest. Der Landeshauptmann wird von allen 56 Mitgliedern in diesem Landtag gewählt. Das ist erfolgt. 41 haben ihm das Vertrauen ausgesprochen. Herr Landeshauptmann, herzlichen Glückwunsch auch von dieser Stelle. Ich wünsche alles Gute bei der Führung unseres Landes in eine perfekte Zukunft. Unsere Unterstützung ist dir gewiss. (Beifall)

Und jetzt kommen wir zu den übrigen acht Mitgliedern der Landesregierung. Und auch hier sieht die Landesverfassung ein besonderes Wahlverfahren vor. Und zwar, die übrigen acht Regierungsmitglieder werden nur mehr von den einzelnen Parteien gewählt. Das heißt also, jede Partei wählt sich ihre Mitglieder selbst. Und wie viele das jeweils sind, ergibt sich aus dem Verhältniswahlrecht, also aus den Stärkeverhältnissen hier im Landtag. Und da kommt heraus, dass die ÖVP-Abgeordneten vier Regierungsmitglieder wählen, die FPÖ-Abgeordneten zwei Regierungsmitglieder, und die SPÖ-Abgeordneten ein Regierungsmitglied und die Grünen ein Regierungsmitglied. Das ist diese sogenannte Proporzregierung oder, wie ich eher sage, Gemeinsamkeitsregierung. Denn die Verfassung sieht hier vor, dass jede politische Kraft ab einer gewissen Stärke mitgestalten können soll und Verantwortung übernehmen muss. Das ist unser System. Diese Regel ist also einfach, klar und nachvollziehbar.

Mit dem Antrag will die SPÖ nun diese Regel brechen. Sie will eine Ausnahme. (Zwischenrufe von links: „So ein Blödsinn! Wahnsinn!“) Sie will eine Ausnahme, damit sie den erhofften zweiten Landesrat doch noch erhält. Das war ja das erklärte Wahlziel der SPÖ. Aber der Wähler hat halt anders entschieden. Und wir respektieren den Wählerwillen. Daher lehnen wir den Antrag ab, bei der Regierungsbildung eine Ausnahme von der Regel zu machen.

Unsere Vorgangsweise ist daher kein Machtausch, sondern unsere Vorgangsweise entspricht dem demokratischen Prinzip unserer oberösterreichischen Landesverfassung. Ich danke für die Aufmerksamkeit. (Beifall)

**Präsident:** Es ist niemand mehr zu Wort gemeldet. Ich stelle fest, dass die Wechselrede über den schriftlichen Antrag geschlossen ist. Wir kommen daher zur Abstimmung über den Antrag auf Einrechnung des Landeshauptmanns auf die Liste seiner Partei und bitte jene Mitglieder des Oberösterreichischen Landtags, die für diesen Antrag sind, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Die Abgeordneten der sozialdemokratischen Fraktion, die Abgeordneten der Fraktion der Grünen, die Abgeordneten der Fraktion der MFG und die Abgeordneten der Fraktion der Neos heben die Hand.) Ich stelle fest, dass dieser Antrag mit Stimmenmehrheit abgelehnt worden ist. Damit wird der Landeshauptmann auf die Liste seiner Partei nicht eingerechnet.

Wir kommen nun zur Wahl der Landeshauptmann-Stellvertreter. Gemäß Art. 43 der Landesverfassung sind, wenn für die Wahlen der Landeshauptmann-Stellvertreter ein einstimmiger Wahlvorschlag nicht eingebracht wurde, diese nach Wahlvorschlägen getrennt in gesonderten Wahlgängen zu wählen. Hierbei steht den einzelnen im Oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien das Recht zur Einbringung von Wahlvorschlägen soweit zu, als ihnen nach Maßgabe des Verhältniswahlrechts Landeshauptmann-Stellvertreter zukommen.

Für die beiden zu wählenden Landeshauptmann-Stellvertreter liegt mir je ein Wahlvorschlag des ÖVP-Landtagsklubs und des FPÖ-Landtagsklubs vor. Der Wahlvorschlag des ÖVP-Landtagsklubs lautet auf Mag. Christine Haberlander. Der Wahlvorschlag des FPÖ-Landtagsklubs lautet auf Dr. Manfred Haimbuchner.

Gemäß den Bestimmungen der Landesverfassung können bei der Wahl der Landeshauptmann-Stellvertreter in gesonderten Wahlgängen gültige Stimmen nur von den Abgeordneten abgegeben werden, die der Partei, der das zu wählende Regierungsmitglied zukommt, angehören. Die Wahl hat geheim mit Stimmzettel zu erfolgen.

Ich bitte nun die Mitglieder des ÖVP-Landtagsklubs und des FPÖ-Landtagsklubs, sich in alphabetischer Reihenfolge, in der sie aufgerufen werden, zu der Wahlzelle zu begeben. Dort werden ihnen ein Wahlkuvert und ein Stimmzettel ausgehändigt.

Ich bitte, den Stimmzettel in der Wahlzelle auszufüllen, und zwar so, dass sie durch Einsetzen eines liegenden Kreuzes in den vorgedruckten Kreis bei Ja oder Nein ihre Zustimmung oder Ablehnung zum jeweiligen Wahlvorschlag zum Ausdruck bringen. Den Stimmzettel bitte ich in den Umschlag zu geben und ihn sodann in die entsprechende Urne neben der Wahlzelle zu legen.

Ich stelle fest, dass beide Wahlurnen leer sind. Ich bitte die Frau Schriftführerin, die Abgeordneten namentlich aufzurufen.

**Abg. Mag. Dr. Manhal:** Abgeordnete Margit Angerlehner, Abgeordnete Ing. Mag. Regina Aspalter, Abgeordneter Dr. Peter Csar, Abgeordneter Klubobmann Dr. Christian Dörfel, Abgeordneter ÖkR Georg Ecker, Abgeordneter Anton Froschauer, Abgeordnete Elisabeth Gneiße, Abgeordneter Florian Grünberger, (Die Zweite Präsidentin übernimmt den Vorsitz.) Präsident Max Hiegelsberger, Abgeordnete Mag. Helena Kirchmayr, Abgeordneter Mag. Günther Lengauer, Abgeordneter Christian Mader, Abgeordneter Klaus Mühlbacher, Abgeordneter Josef Naderer, Abgeordneter Michael Nell, (Der Präsident übernimmt den Vorsitz.) Abgeordneter Peter Oberlehner, Abgeordneter Josef Rathgeb, Abgeordnete Gertraud Scheiblberger, Abgeordneter Wolfgang Stanek, Abgeordnete Astrid Zehetmair, und als Letzte gebe auch ich meine Stimme ab.

Präsidentin Sabine Binder, Abgeordneter Thomas Dim, Abgeordneter Michael Fischer, Abgeordneter Ing. Franz Graf, Abgeordneter Michael Gruber, Abgeordneter Peter Handlos, Abgeordnete Stefanie Hofmann, Abgeordneter Ing. Wolfgang Klinger, Abgeordneter Rudolf Kroiß, Abgeordneter Klubobmann Ing. Herwig Mahr und Abgeordneter David Schießl.

**Präsident:** Es haben alle Mitglieder der ÖVP-Fraktion und der FPÖ-Fraktion ihre Stimme abgegeben. Ich komme nun zur Ermittlung des Wahlergebnisses. Ich bitte die Schriftführerinnen sowie den Herrn Landtagsdirektor, die Stimmen auszuzählen.

Das Wahlergebnis lautet: In der ÖVP-Fraktion wurden 21 Stimmen abgegeben. 21 Stimmen sind gültig. 21 Stimmen lauten auf Mag. Christine Haberlander. (Beifall)

Von der FPÖ-Fraktion wurden elf Stimmen abgegeben. Elf Stimmen waren gültig. Elf Stimmen lauten auf Dr. Manfred Haimbuchner. (Beifall)

Ich darf damit beiden Landeshauptmann-Stellvertretern sehr herzlich zu ihrer Wahl gratulieren und wünsche ihnen viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

Wir kommen jetzt zur Wahl der übrigen Mitglieder der Landesregierung. Für diese Wahl liegt ebenfalls kein einstimmiger Wahlvorschlag der im Landtag vertretenen Parteien vor.

Gemäß Art. 43 der Oö. Landesverfassung sind, wenn für die Wahl der Landesräte ein einstimmiger Wahlvorschlag nicht eingebracht wurde, diese nach Wahlvorschlägen getrennt in gesonderten Wahlgängen zu wählen. Hierbei steht den einzelnen im Oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien das Recht zur Einbringung von Wahlvorschlägen soweit zu, als ihnen nach Maßgabe des Verhältniswahlrechts Landesräte zukommen.

Von den im Oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien wurden für die Wahl der Landesräte Wahlvorschläge erstattet. Die Wahlvorschläge der ÖVP lauten auf Markus Achleitner, Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer und Michaela Langer-Weninger, Der Wahlvorschlag der FPÖ lautet auf Mag. Günther Steinkellner. Der Wahlvorschlag der SPÖ lautet auf Birgit Gerstorfer. Der Wahlvorschlag der Grünen lautet auf Stefan Kaineder.

Gemäß Art. 43 der Oö. Landesverfassung können bei der Wahl der Landesräte in gesonderten Wahlgängen gültige Stimmen nur von den Abgeordneten abgegeben werden, die der Partei, der das zu wählende Regierungsmitglieds zukommt, angehören.

Ich bitte die Mitglieder der einzelnen Fraktionen, sich in der alphabetischen Reihenfolge, in der sie aufgerufen werden, zur Wahlzelle zu begeben. Dort werden ihnen die Wahlkuverts und die Stimmzettel ausgehändigt.

Ich bitte, die Stimmzettel in der Wahlzelle auszufüllen, und zwar so, dass sie durch Einsetzen eines liegenden Kreuzes in den vorgedruckten Kreis bei Ja oder Nein ihre Zustimmung oder Ablehnung zum jeweiligen Wahlvorschlag der ÖVP- bzw. FPÖ-Fraktion bzw. der SPÖ-Fraktion bzw. der Fraktion der Grünen zum Ausdruck bringen. Die Stimmzettel bitte ich in die Umschläge zu geben und sie sodann in die entsprechende Urne neben der Wahlzelle zu legen.

Ich stelle fest, dass die Wahlurnen leer sind. Ich bitte die Frau Schriftführerin, die Abgeordneten namentlich aufzurufen, und zwar zunächst die Abgeordneten der ÖVP-Fraktion, dann die Abgeordneten der FPÖ-Fraktion, dann die Abgeordneten der SPÖ-Fraktion und schließlich die Abgeordneten der Fraktion der Grünen.

**Abg. Mag. Dr. Manhal:** Abgeordnete Margit Angerlehner, Abgeordnete Ing. Mag. Regina Aspalter, Abgeordneter Dr. Peter Csar, Abgeordneter Klubobmann Dr. Christian Dörfel, Abgeordneter ÖkR Georg Ecker, Abgeordneter Anton Froschauer, Abgeordnete Elisabeth Gneißl, Abgeordneter Florian Grünberger, (Die Zweite Präsidentin übernimmt den Vorsitz.) Präsident Max Hiegelsberger, Abgeordnete Mag. Helena Kirchmayr, Abgeordneter Mag. Günther Lengauer, Abgeordneter Christian Mader, Abgeordneter Klaus Mühlbacher, (Der Präsident übernimmt den Vorsitz.) Josef Naderer, Michael Nell, Peter Oberlehner, Josef Rathgeb, Gertraud Scheiblberger, Wolfgang Stanek, Astrid Zehetmair, und als Letzte gebe auch ich meine Stimme ab.

Sabine Binder, Thomas Dim, Michael Fischer, Franz Graf, Michael Gruber, Peter Handlos, Stefanie Hofmann, Wolfgang Klinger, Rudolf Kroiß, Herwig Mahr, David Schießl, Thomas Antlinger, Peter Binder, Sabine Engleitner-Neu, Mario Haas, Renate Heitz, Tobias Höglinger, Gabriele Knauseder, Michael Lindner, Doris Margreiter, Hans Karl Schaller, Heidi Strauss.

Reinhard Ammer, Anne-Sophie Bauer, Dagmar Engl, Rudi Hemetsberger, Severin Mayr, Ulrike Schwarz, Ines Vukajlović.

**Präsident:** Es haben alle anwesenden Mitglieder des Oö. Landtags ihre Stimme abgegeben. Ich komme nun zur Ermittlung des Wahlergebnisses. Ich bitte die Schriftführerinnen und den

Herrn Landtagsdirektor die Stimmen auszuzählen. (Die von den Abgeordneten abgegebenen Stimmen werden den Wahlkuverts entnommen und unter Aufsicht des Präsidenten gezählt und geordnet.)

Das Wahlergebnis lautet: Markus Achleitner, abgegebene Stimmen 21, gültige Stimmen 21, 21 Markus Achleitner. Herzliche Gratulation. (Beifall) Wolfgang Hattmannsdorfer, wahlberechtigt 21 Stimmen, gültig 21 Stimmen, 21 Wolfgang Hattmannsdorfer. Herzliche Gratulation. (Beifall) Michaela Langer-Weninger, 21 Stimmen abgegeben, 21 Stimmen gültig, 21 Michaela Langer-Weninger. Herzliche Gratulation. (Beifall) Günther Steinkellner, elf Stimmen abgegeben, elf Stimmen gültig, elf Günther Steinkellner. Herzliche Gratulation. (Beifall) Birgit Gerstorfer, elf Stimmen abgegeben, elf Stimmen gültig, elf Birgit Gerstorfer. Herzliche Gratulation. (Beifall) Stefan Kaineder, sieben Stimmen abgegeben, sieben Stimmen gültig, sieben Stefan Kaineder. Herzliche Gratulation. (Beifall)

Die Oö. Landesregierung ist somit neu gewählt. Ich gratuliere Ihnen allen sehr herzlich zu Ihrer Wahl und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit für das Land Oberösterreich viel Erfolg.

Angelobung der Mitglieder der Landesregierung. Gemäß Artikel 45 der Landesverfassung und Artikel 101 des Bundes-Verfassungsgesetzes leisten die Mitglieder der Landesregierung ihre Angelobung in die Hände des Landeshauptmannes. Ich bitte die Anwesenden, sich von ihren Sitzen zu erheben. Die Mitglieder der Landesregierung bitte ich vor den Herrn Landeshauptmann zu treten und in seine Hände das Gelöbnis zu leisten. Die Mitglieder der Landesregierung ersuche ich, der Reihe nach die Worte „Ich gelobe“ zu sprechen und sie mit Handschlag zu bekräftigen.

Die Angelobungsformel lautet: „Ich gelobe, dass ich die Bundesverfassung, die Landesverfassung und alle Gesetze getreu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen werde!“

Landeshauptmann-Stellvertreterin **Mag. Haberlander**: Ich gelobe!

Landeshauptmann **Mag. Stelzer**: Danke, alles Gute.

Landeshauptmann-Stellvertreter **Dr. Haimbuchner**: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Landeshauptmann **Mag. Stelzer**: Danke dir. Alles Gute und auf gute Zusammenarbeit.

Landesrätin **Gerstorfer, MBA**: Ich gelobe!

Landeshauptmann **Mag. Stelzer**: Danke. Gratuliere herzlich. Auf gute Zusammenarbeit.

Landesrätin **Langer-Weninger, PMM**: Ich gelobe!

Landeshauptmann **Mag. Stelzer**: Danke dir. Alles Gute.

Landesrat **Achleitner**: Ich gelobe!

Landeshauptmann **Mag. Stelzer**: Gratuliere dir herzlich.

Landesrat **Dr. Hattmannsdorfer**: Ich gelobe!

Landeshauptmann **Mag. Stelzer**: Gratuliere herzlich.

Landesrat **Mag. Steinkellner**: Ich gelobe, so wahr mir Gott helfe!

Landeshauptmann **Mag. Stelzer**: Danke. Alles Gute.

Landesrat **Kaineder**: Ich gelobe!

Landeshauptmann **Mag. Stelzer**: Danke. Alles Gute.

(Beifall)

**Präsident**: Ich danke ihnen und gratuliere ihnen nochmals zu ihrer Wahl ganz herzlich. Tagesordnungspunkt 15, Regierungserklärungen. Wir kommen jetzt zu den

Regierungserklärungen. Zu seiner Erklärung zu Wort gemeldet ist Landeshauptmann Thomas Stelzer. Bitte.

Landeshauptmann **Mag. Stelzer**: Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren, Gäste im Haus, liebe Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher! Zunächst möchte ich mich noch einmal sehr herzlich für das Vertrauen, das Sie mir bei meiner Wahl zum Landeshauptmann von Oberösterreich entgegengebracht haben, bedanken. Und damit gratuliere ich auch nochmal allen neu gewählten Mitgliedern der Oö. Landesregierung.

So ein Vertrauen ist Auftrag und Verantwortung zugleich. Das Vertrauen, das uns allen die Landsleute gegenüber aufbringen und das sie uns entgegen bringen, ist auch eine Verpflichtung. Das ist uns und mir auch sehr bewusst, und ich werde auch danach handeln. Es ist mir eine große Ehre, und es ist eine Freude, als Landeshauptmann von Oberösterreich weiterarbeiten zu können. Ich tue das mit großem Respekt und mit voller Kraft.

Sehr geehrte Damen und Herren! Natürlich steht in einer ersten Sitzung einer neuen Legislaturperiode der Blick nach vorne im Mittelpunkt. Was kommt auf uns zu? Was wollen wir in den nächsten sechs Jahren in die Hand nehmen? Aber auch ich möchte heute noch einmal allen Kolleginnen und Kollegen in den verschiedensten Funktionen danken, mit denen wir in der abgelaufenen Periode sehr gut und zielführend zusammengearbeitet haben. Dem Landtagspräsidium der letzten Periode, an der Spitze mit dem Ersten Präsidenten Wolfgang Stanek, der mit viel Umsicht, mit Weitblick, auch mit Empathie und mit viel Sympathie, die er den Leuten entgegengebracht hat, die ihm aber auch entgegenschlägt, dieses Amt geführt hat. Und mit ihm danke ich auch dem Zweiten Präsidenten Adalbert Cramer und der Frau Dritten Präsidentin Gerda Weichsler-Hauer.

Danken möchte ich auch den ausgeschiedenen oder umgestiegenen Mitgliedern der Oberösterreichischen Landesregierung der vergangenen Periode, Max Hiegelsberger und Wolfgang Klinger und wünsche ihnen bei den neuen Aufgaben viel Glück, stellvertretend sei dieser Dank für alle Damen und Herren gesagt, die mit uns gemeinsam im Oberösterreichischen Landtag in der letzten Periode Verantwortung getragen haben.

Und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit allen, die neu oder wieder ins hohe Haus gekommen sind, die neue Aufgaben erhalten haben. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit für unser Oberösterreich.

Am 26. September 2021, sehr geehrte Damen und Herren, haben die Landsleute die politischen Gewichte unseres Landesparlaments verteilt. Das ist der Auftrag, den wir mitbekommen haben, und natürlich ist es ein Auftrag zu einer gemeinsamen Arbeit in einem Geist des Miteinanders, um den ich mich immer bemühen werde.

Es wird an uns liegen, dass wir die Herausforderungen und Probleme, die es in unserem Land gibt, analysieren, aber dann auch Lösungen und Antworten dafür suchen und vor allem auch mutig und entschieden diese Lösungen umsetzen. Das ist unser Auftrag. Und das heute schon besprochene Modell unserer Landesverfassung, der Gemeinschaftsregierung, ist ja auch darauf angelegt, dass wir einen besonderen Auftrag zur Zusammenarbeit haben. Dafür fühle ich mich auch verantwortlich, und ich werde auch immer nach Gemeinsamkeiten suchen.

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn wir auf die Zeit blicken, in der wir uns konstituieren und in der auch eine neue Landesregierung gebildet wird, so kann man, glaube ich, ohne Übertreibung sagen, es ist eine Zeit, die voll von Unsicherheiten und von Umbrüchen ist wie

kaum eine andere Periode zuvor. Und diese Zeit bleibt schwierig, die Herausforderungen werden sicher nicht geringer.

Da ist es unsere gemeinsame Aufgabe, dass wir unseren Landsleuten Sicherheit geben, Sicherheit, die sie an vielen Stellen und vielfach vermissen. Diese Sicherheit können wir geben durch den Willen zum gemeinsamen Gestalten. Wir können die Sicherheit geben, indem wir Politik als ernsthafte und ehrliche Aufgabe gestalten und begreifen und indem wir auch das Arbeitsprogramm, das wir der Landesregierung vorlegen, umsetzen, das die Probleme nicht nur anspricht, sondern das die großen Themen unseres Landes auch angeht.

So kann Oberösterreich in dieser Zeit voller Umbrüche ein Anker der Stabilität werden. Eine Stabilität, die viele Regionen und Staaten dieser Erde nicht mehr bieten können. Und ich glaube, es ist gerade für Oberösterreich ein großer Vorteil, wenn wir uns um Stabilität bemühen, weil die Menschen Stabilität wünschen, weil sie jene brauchen, die bei uns im Land arbeiten und auch wirtschaften und weil vor allem jene, die zu uns kommen wollen, weil sie hier forschen, weil sie hier investieren, weil sie hier gründen wollen, weil die auch ganz genau drauf schauen, ob es diese Stabilität gibt.

Das ist auch eine Voraussetzung dafür, dass wir jetzt eine neue Regierung haben, die die aktuellen Herausforderungen kraftvoll und sofort angehen und anpacken kann, die aber auch Schienen weit in die Zukunft hinein legen kann in großen Themen und Herausforderungen, wie Standortpolitik, Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit oder aber auch den sozialen Zusammenhalt. Wir sagen in Oberösterreich gerne, weiter kommt, wer weiter denkt. Ich möchte heute noch hinzufügen, nach vorne kommt, wer früher dafür zu arbeiten beginnt, und wir möchten früher dran sein.

Sehr geehrte Damen und Herren, auch wenn es heute ein wenig anders schon geklungen hat an diesem Rednerpult, die Gespräche der letzten Tage und Wochen zwischen allen Landtagsparteien haben zu gewissen Punkten dennoch in einem konstruktiven Klima stattgefunden, hat sich heute auch ja schon in diversen Beschlüssen des hohen Hauses gezeigt. Und dafür danke ich auch allen Fraktionen dieses Hauses.

Die Oberösterreichische Volkspartei hat sich dazu entschieden, mit der zweiten Partei des Landtags, die von den Wählern als zweitstärkste Kraft gewählt wurde, mit der Freiheitlichen Partei Oberösterreichs eine Koalition zu versuchen, ein Regierungsprogramm zu suchen. Und wir haben eines gefunden. Ich bedanke mich bei der Freiheitlichen Partei Oberösterreichs, bei ihrem Obmann Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner, für die guten Gespräche, auch für das gute Ergebnis, das wir in einem gemeinsamen Regierungsprogramm festgelegt haben. Danke dem gesamten Verhandlungsteam, aber natürlich auch dem Verhandlungsteam der Oberösterreichischen Volkspartei. Und wir laden alle ein, das Programm ist ja bereits veröffentlicht, dass wir gemeinsam in einer transparenten Art und Weise auch für die großen Ziele unseres Landes, über alle Parteigrenzen hinweg, zusammenarbeiten.

Es gibt große Herausforderungen, sehr geehrte Damen und Herren, es gibt langfristige Ziele, aber es gibt auch aktuelle Handlungsfelder, wo wir schnell und sofort handeln müssen, und das ist und bleibt leider unsere Gesundheitskrise. Das Virus, das wir schon so gerne hinter uns sehen würden und schon so gerne in die Geschichtsbücher gebannt wissen würden, beschäftigt uns immer noch mehr als uns lieb ist, gerade auch in diesen Tagen wieder, auch gestern, auch heute. Daher hat es auch gestern Abend und Nacht eine gemeinsame Sitzung der Bundesregierung mit den Landeshauptleuten gegeben, um weitere Schritte zu überlegen,



wie wir uns, und vor allem auch unsere Landsleute schützen können, schützen vor der Krankheit, vor allem aber auch mit dem Ziel, dass wir möglichst viel freies Leben, ohne Lockdown, mit offenen Schulen und mit offenen Kindergärten haben wollen. Und die Entwicklung wird es auch mit sich bringen, dass wir auch bei weiter so stark steigenden Zahlen an lokale Maßnahmen denken müssen, um unsere Bevölkerung zu schützen.

Sehr geehrte Damen und Herren, im Regierungsprogramm bekennen wir uns auch sehr klar dazu, dass wir mit der Impfung vorankommen wollen, um die Virusausbreitung einzudämmen und vor allem, um unsere Landsleute zu schützen. Es haben sich viele schon freiwillig impfen lassen, wir brauchen aber noch mehr, die sich selber, aber damit auch viele andere schützen. Und ich möchte in dem Zusammenhang sehr eindeutig und sehr klar den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Spitäler, des Gesundheitsbereichs und auch des Pflegebereichs herzlich danken. Und ich habe Verständnis dafür, dass sie auch in den letzten Tagen nach außen, sozusagen auf die Straße gegangen sind.

Sehr geehrte Damen und Herren, was da seit Monaten, seit mehr als eineinhalb Jahren unter schwierigsten Bedingungen geleistet wird, in Schutzanzügen, sich selber in Gefahr begebend, um das Leben von Mitbürgerinnen und Mitbürgern kämpfend, dafür sich einzusetzen, Leid zu lindern, das verdient sich Respekt, das verdient sich Anerkennung und das verdient sich vor allem ein großes Danke. (Beifall)

Und sehr geehrte Damen und Herren, ich verstehe auch, wenn die öffentlich machen, was das an Belastung, oft wohl auch an Überlastung, an das an Grenzen oder über die Grenzen hinaus gehen für sie bedeutet, wenn das gezeigt wird, wenn man tagtäglich sieht, dass man Menschen betreut, die im Spital liegen oder die auf der Intensivstation gegen den Tod kämpfen, und die zu großen Teilen nicht geimpft sind, denn wenn sie geimpft wären, wäre viel Leid und wäre auch viel Todeskampf vermeidbar. Und daher möchte ich auch anschließend an den Appell unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Spitälern auch sagen, auch ich werbe dafür, dass sich möglichst viele in unserem Land impfen und schützen lassen, und ich empfehle das auch. Und wir werden mit einem sehr niederschweligen und breiten Angebot das unseren Landsleuten weiter entgegenbringen, indem wir auch viele offene Fragen, die es gibt, weiter geduldig, aber sehr konsequent und klar beantworten.

Sehr geehrte Damen und Herren, aber auch wenn wir hoffentlich bald in eine Zeit nach Corona kommen können und kommen werden, auch das werden schwierige Zeiten bleiben, und wir wollen mit dem Regierungsprogramm, das wir vorgelegt haben, aus diesen schwierigen Jahren sichere Jahre machen. Und dabei wollen und müssen wir auch in den vordersten Reihen auch in Europa mitspielen, wenn es um die wirtschaftlichen, wenn es um die sozialen, aber wenn es auch um die ökologischen Modernisierer zumindest auf diesem Kontinent geht, denn unser Ziel ist ja die hohe Beschäftigung, die wir haben, zu sichern, die Sicherheit des Einkommens, die sich dadurch ergibt, auch weiterhin zu garantieren. Und das geht nur, wenn wir uns auch international erfolgreich weiterentwickeln.

Gott sei Dank, wir sind sehr gut bisher aus den Krisenmonaten herausgekommen, wir haben einen hohen, einen der höchsten Wirtschaftsaufschwünge, wir haben höchste Beschäftigung, stärker als je zuvor, aber jetzt geht es eben darum, dass wir diese gute Situation auch nachhaltig sichern.

Apropos nachhaltig, es ist für uns auch natürlich klar, und auch das legt das Regierungsprogramm fest, dass wir die österreichischen Klimaziele, nämlich bis 2040

Klimaneutralität zu erreichen, auch als Ziel haben und auch als Bundesland Oberösterreich dazu beitragen wollen und werden.

Die beste Grundlage für eine Entwicklung in die Richtung ist, dass wir ein Wachstum haben, das wir wollen und das wir brauchen. Und die beste Grundlage für dieses Wachstum ist bei uns Innovation, ist Forschung und sind vor allem auch gut gebildete, gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher wollen wir Forschung und Wirtschaft noch stärker miteinander vernetzen, die Vorteile, die sich hier gegenseitig ergeben, noch mehr nützen, und wir wollen vor allem auch unsere breite moderne Bildungslandschaft weiterentwickeln und vielfältig attraktivieren.

Es stimmt, sehr geehrte Damen und Herren, wir erwarten uns von der Wirtschaft in unserem Land sehr viel, wir profitieren auch davon, umgekehrt ist aber auch klar, dass sich die Wirtschaft in unserem Land erwartet, dass wir auch ein Land sind, in dem ausreichend gut gebildete, motivierte, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter da sind und die viele Arbeit, die es gibt und die vielen Arbeitsplätze, die es gibt, auch einzunehmen und zu gestalten. Daher ist es eines unserer vordringlichsten Ziele, dass wir in Oberösterreich immer ausreichend gut gebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für alle Bereiche und für alle Stufen unseres Standorts und unseres Wirtschaftslebens. Dazu gehört auch, und das ist gerade in diesen Tagen sehr vordringlich, dass wir jene, die trotz dieser guten Lage leider keine Beschäftigung haben, qualifizieren, ihnen Schulungen anbieten, um sie so fit zu machen, dass sie die offenen Stellen, die Jobs, die es gibt, auch annehmen können.

Dazu gehört auch, sehr geehrte Damen und Herren, dass wir eine gut und klar geregelte Zuwanderung haben von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unser Standort braucht. Es ist aber auch klar, dass diese Form der Zuwanderung immer eindeutig von Asyl oder Flucht zu trennen ist.

Und, sehr geehrte Damen und Herren, dazu gehört auch, dass wir den Familien, den Eltern, den Alleinerziehenden in unserem Land noch bessere, noch mehr Kinderbetreuungsangebote geben, zuvorderst immer das Kind, dessen Entwicklung, dessen Chancen im Blick zu haben, die Betreuung und die Bildung, aber eben auch um eine gute Vereinbarkeit von Familie und Arbeitsleben zu ermöglichen. Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden in unserem Land wollen wir die Kinderbetreuung, was die Anzahl, die Quantität des Angebots, aber auch was die Öffnungszeiten anlangt, weiter kräftig ausbauen.

Und sehr geehrte Damen und Herren, unsere Bildungsangebote im Land haben immer zuerst im Blickpunkt und im Fokus, wie kann ein gelingendes Leben entwickelt werden, wie geht eine gute Persönlichkeitsentwicklung, die zum Einzelnen oder zur Einzelnen passt? Das ist die vornehmste und wichtigste Aufgabe der Bildung. Aber dazu kommen natürlich viele Inhalte, die sich auch in sich so schnell entwickelnden Zeiten immer wieder ändern, wo vieles dazukommt, und diese Inhalte wollen wir auch gut anbieten. Wir wollen viele motivieren dazu, sich um diese Inhalte auch anzunehmen, die für uns wichtig sind, in den Naturwissenschaften, in der Technik oder aber auch im großen Feld der Digitalisierung.

Die neue Technische Universität für digitale Transformation wird dafür ein neuer Leuchtturm in unserem Land werden. Und wir werden uns mit voller Kraft darum bemühen, dass ein rascher Start dieser Universität in Oberösterreich gelingen kann. Ich bedanke mich bei allen, die uns diesen Schritt ermöglichen, bei der Bundesregierung, aber auch bei den Expertinnen und Experten, die zurzeit die Grundlagen für die Inhalte dieser technischen Universität entwickeln. Der Standort Oberösterreich ist für diese Technische Uni für Digitalisierung

goldrichtig, aber es wird eine Universität sein, die für ganz Österreich große Bedeutung hat und die zu einer entscheidenden Weiterentwicklung des Standorts Österreich insgesamt beitragen wird, weil sie uns exzellente Absolventinnen und Absolventen bringen wird, weil sie Meilensteine in der Forschung erreichen wird und weil sie hoffentlich auch viele Studierende und Forschende aus anderen Ländern zu uns bringt.

Sehr geehrte Damen und Herren, die Hauptaufgabe Oberösterreichs als Standort, als Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort ist immer bei Rohstoffknappheit und bei Rohstoffarmut, die es nunmal bei uns gibt, und auch bei vergleichsweise hohen Arbeitskosten vor allem auf Innovation, auf Technologieführerschaft, auf Qualität, auf Zuverlässigkeit und auf die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu setzen. Damit können wir punkten, damit können wir uns nach vorne entwickeln. Und diese Führerschaft, die Technologieführerschaft wollen und müssen wir uns auch insbesondere im Klimaschutz erarbeiten und einnehmen.

Oberösterreich hat sich durch all die Jahrzehnte hindurch immer schon einen guten Namen gemacht, wenn es darum gegangen ist, sich über Neues drüber zu trauen, Neues zu wagen und hat sich auch immer sehr schnell auf Neues eingestellt. Zu Recht Legende, und drum soll es auch bei der Konstituierung genannt werden, zu Recht Legende ist das berühmte LD-Verfahren der voest, das knapp nach Gründung der Zweiten Republik international für Furore gesorgt hat und ausdrückt und zeigt, mit welcher Kraft dieser Standort und die Menschen dieses Standortes nach vorne schauen und auch arbeiten können.

Und es hat bisher viele mutige Schritte und Innovationen gegeben, die uns zu einem der saubersten Industrieproduktionsländer und auch zu einem der wettbewerbsfähigen Industrieproduktionsstandorte mit höchster Beschäftigung weltweit gemacht hat. Und jetzt geht es darum, in diesen nächsten sechs Jahren, dass wir die nächsten Schritte setzen, um auch wieder an der Spitze der Entwicklung zu stehen.

Durch Forschung, durch Entwicklung, durch Technologie wollen wir die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern erreichen. Dazu gehört natürlich und ganz besonders der große Fortschritt im Bereich der Nutzung und Verwendung von Wasserstoff. Da bemühen sich viele darum. Es gibt bei uns schon gute, mutige Schritte. Wir wollen hier kraftvoll weitergehen. Und wir wollen auch das Wasserstoff-Kompetenzzentrum, das die Republik Österreich für unsere Republik vorsieht, in Oberösterreich verwirklicht sehen, weil wir auch dafür der richtige Standort sind.

Es wird vor allem auch im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energieträger darum gehen, dass wir uns in der Vorreiterrolle halten oder dort, wo wir sie noch nicht haben, uns hinein entwickeln. Wir haben viele, die hier international schon höchst erfolgreich agieren und dadurch auch viele Arbeitsplätze im unserem Land geschaffen haben. Basis dafür ist natürlich, dass uns die Transformation unseres Wirtschaftsstandortes gelingt, bei der Energie, in der Mobilität, in der Industrie insgesamt, immer aber unter Beibehaltung unserer Wettbewerbsfähigkeit und immer aber mit einem große Auge auf eine soziale Verträglichkeit. Daher setzen wir nicht auf Beschränkungen oder Verbote, sondern auf das, was in den Menschen steckt, auf ihre Ideen, auf ihre Innovationskraft, auf ihren Innovationsgeist, um aus diesen Ideen heraus den Umbau zu einer klimafitten Industrie und Wirtschaft auch möglich zu machen.

Konkret geht es darum, dass wir den Anteil an erneuerbaren Energieträgern beim Strom bis 2030 auf 90 Prozent erhöhen wollen. Und, sehr geehrte Damen und Herren, wenn ein so energieintensiver Industriestandort wie Oberösterreich sich dieses ehrgeizige Ziel vornimmt,

dann ist das auch die beste Grundlage dafür, dass das österreichweite Ziel von 100 Prozent erneuerbarer Energie solidarisch erreicht werden kann. Wir werden uns sehr darum bemühen, weil wir auch um unsere Verantwortung wissen.

Wir wollen die Anzahl der Ökojobs bis 2030 auf 60.000 erhöhen, die Gebäude, die im Eigentum des Landes unmittelbar stehen, bis 2035 klimaneutral machen, in der nachhaltigen Mobilität große Schritte setzen durch eine spürbare Verstärkung der Ladeinfrastruktur, aber auch das nachhaltige Leben stärken, indem wir den Austausch aller 100.000 Ölheizungen im Land bis 2035 erreichen. Und wir wollen weiter nachhaltige Energiegewinne durch den Ausbau und die Ertüchtigung der Wasserkraft, durch die Pumpspeicherkraftwerke, die wir auch zum Ausgleich brauchen, auch durch eine Verzehnfachung des Aufkommens aus der Photovoltaik, unter anderem mit unserem 200.000-Dächer-Programm, durch eine Steigerung im Windkraftbereich oder auch der Biomasse. Und insgesamt wollen wir auch durch eine nachhaltigere Kreislaufwirtschaft dazu kommen, dass wir Verpackungen wieder verwerten oder auch das CO<sub>2</sub>, das in der Industrie anfällt, immer wieder in den Kreislauf bringen.

Sehr geehrte Damen und Herren, bei all dem Forschen, mutigem nach vorne Gehen und bei dem Streben nach Erfolg und auch dem Einfordern und Fördern von Leistungsfähigkeit sehen wir aber sehr klar unsere soziale Verantwortung, und wir nehmen sie auch wahr, insbesondere in einer Gesellschaft, die so leistungsfähig und so erfolgreich ist. Da sind wir wahrscheinlich noch mehr gefordert.

Leistungsbereitschaft und Hilfsbereitschaft gehen in Oberösterreich Hand in Hand. Daher werden wir die Wohnplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen weiter Jahr für Jahr konsequent ausbauen. Wir werden in der Pflege das Versprechen, in Würde alt werden zu können, sichern. Wir wollen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege Unterstützung bieten, indem wir ihnen die Arbeit erleichtern, durch viele nötige Schritte und indem wir den Pflegeberuf insbesondere für Jüngere oder aber auch für Umsteigerinnen und Umsteiger noch attraktiver machen.

Den pflegenden Angehörigen reichen wir die Hand, indem wir Unterstützungsangebote wie den Ausbau der Kurzzeitpflege oder auch der Tagesbetreuung angehen. Und der Bund, sehr geehrte Damen und Herren, ist in diesem Bereich, Stichwort Pflegereform, sicher auch gefordert.

Das alles und noch viel mehr wird aber nur möglich, wenn wir auch auf soliden Finanzen aufbauen können. Ein verantwortungsvoller Umgang mit unser aller Steuergeld wird daher weiter die oberste Maxime der oberösterreichischen Landespolitik aus meiner Sicht bleiben.

Unser Chancen- statt Schulden-Kurs ist durch die weltweite Krise unterbrochen, aber er ist nicht beendet. Wir werden uns daher mit Fachleuten auch darüber beraten, wie eine ausbalancierte Finanzpolitik, die ausgeglichene Haushalte erreichen will und die notwendige Investitionen tätigt, wie das gelingen kann und das dann auch entsprechend umsetzen.

Sehr geehrte Damen und Herren, vom Grundzugang der politischen Gestaltung ist es mir auch ein Anliegen, dass wir versuchen, auf viele Fragen unserer Zeit verbindende Antworten zu geben und nicht ausschließende. Natürlich gibt es Situationen, und die haben wir in den letzten Monaten erlebt, wenn es um unmittelbare Gefahrenabwehr geht, dann muss klar, rasch und eindeutig etwas entschieden werden. Aber daneben hat Politik auch die Aufgabe, bei vielen Fragen das Verbindende zu suchen, das Sowohl als auch und nicht das Entweder oder, denn

entweder oder heißt immer, dass eines der beiden Ziele auf der Strecke bleibt. Entweder das vor dem oder, oder das nach dem oder.

Daher wollen wir versuchen, in vielen Bereichen das sowohl als auch zu gestalten, sowohl das Klima schützen als auch ein leistungsfähiger Produktionsstandort zu sein, sowohl neue Energieformen fördern als auch gleichzeitig leistbares Leben zu garantieren, sowohl den öffentlichen Verkehr engagiert und flächendeckend auszubauen als auch die notwendigen Straßenverbindungen zu verbessern, zu modernisieren und in die Fläche zu bringen, sowohl ein exportorientiertes, weltoffenes Wirtschaftsland zu sein, als auch den Vorrang für heimische Betriebe zu suchen, sowohl für größtmögliche Sicherheit vor kriminellen oder gar terroristischen Gefährdern als auch für Respekt vor den Grund- und Freiheitsrechten einzutreten, sowohl gezielt zu investieren als auch sorgsam mit dem Steuergeld umzugehen, sowohl den Fortschritt zu suchen als auch unsere Traditionen zu pflegen.

Unser Einsatz für all diese Ziele lohnt sich, ist wichtig, es ist gut, Gegensätze aufzulösen und zusammenzuführen. Sehr geehrte Damen und Herren, das Stichwort Zusammenführen bringt mich auch zu meinem grundlegenden und einfachen Politikverständnis, mit dem ich meine Aufgabe sehe und auch an meine Aufgabe herangehe, die Antwort auf die Grundsatzfrage: Was ist die Rolle der Politik, und was ist ihre Aufgabe?

Ich habe da eine ganz einfache, aber oft auch sehr schwierige Antwort, wir sind dazu da, um unserem Land und unseren Landsleuten zu dienen, wir sind dafür da, um Antworten auf ihre Fragen und Probleme zu suchen und auch zu geben, und wir sind auch dazu da, in unserem täglichen Tun ein Vorbild abzugeben.

Die zentrale Aufgabe dieser neuen Landesregierung wird sein, das Vertrauen der Menschen, das wir haben, zu rechtfertigen und teilweise auch darum, das Vertrauen, das es vielleicht nicht gibt, zu gewinnen oder zurückzugewinnen. Daher ist es mir ein Anliegen, dass wir eine Regierung sind, die sich um die Sorgen der Menschen kümmert, und die sich nicht in taktischen Spielchen ergeht.

Daher ist es wichtig, dass wir Gräben gar nicht erst entstehen lassen, oder wo sie schon entstanden sind, dass wir sie möglichst schnell auch wieder überwinden, und dass wir nicht zulassen, dass zwischen unterschiedlichen Standpunkten und Meinungen in unserer Gesellschaft Mauern entstehen oder aufgebaut werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, verantwortlich für die Entstehung solcher Mauern sind in aller Regel verbissene, um nicht zu sagen gar verblendete, vermeintliche Ideologen, die keine von ihrer Meinung abweichenden Standpunkte zulassen, und die daran glauben, dass sie die Wahrheit exklusiv in der Hand haben und jede andere Meinung konsequent ausblenden oder ausgrenzen.

Diese Ideologen gibt es natürlich auch in der Demokratie. In der Demokratie kann und darf vieles oder alles passieren, aber die Demokratie, und wir in der Demokratie müssen immer stark genug sein, dass wir solchen Tendenzen nicht den Vortritt lassen, und dass wir solchen Tendenzen nicht die Überhand gewinnen lassen.

Unser demokratisches Zusammenleben, vor allem in Europa, was uns so viel Sicherheit, so viel Wohlstand und auch einen so unglaublich großen Wissensschatz gebracht hat, auf den wir aufbauen, hat immer davon gelebt, dass in einer Demokratie nie jemand das letzte oder

das allein gültige Wort hat, denn jede Erkenntnis verliert dann sofort ihre Gültigkeit, wenn sie widerlegt wird, oder wenn sich das gute Neue durchsetzt, oder wenn es Ergänzendes gibt.

Jede und Jeder hat und muss das Recht haben, neue Erkenntnis, Widersprüche, auch neue Ideen einzubringen. Wir brauchen das, wir wollen das, und ich werde mich auch sehr dafür einsetzen. Es wird daher darum gehen, dass wir die vielen kleinen oder vielleicht auch größeren Mauern, die es in unserer Gesellschaft gibt, überwinden, dass wir sie niederreißen, dass wir Brücken bauen und auf diesen Brücken nach vorne gehen, nach vorne schauen, weil wir das nicht nur jetzt dem Heute schuldig sind, sondern vor allem auch den nächsten Generationen.

Wo unser Land in 20 oder 30 Jahren liegen wird, das können wir nicht verschieben oder nicht den Nächsten überlassen. Das ist unsere heutige Aufgabe, diesen Weg zu beginnen und auch entsprechend anzugehen. Das ist mir bewusst, und danach wollen wir auch handeln.

Daher bitte ich alle in diesem Haus, im Oberösterreichischen Landtag, um eine gute Zusammenarbeit, ich biete diese Zusammenarbeit auch an, damit wir gemeinsam die bestmögliche Zukunft für Oberösterreich gestalten. Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind auf diesem Weg nicht alleine und werden da auch nicht alleine sein.

Oberösterreich lebt von vielen, die es mittragen und mitverantworten. Auch viele Ehrenamtliche, die sich einbringen, denen ich nicht nur danke, sondern die ich auch um die Zusammenarbeit und Mitarbeit ersuche, und ganz besonders spreche ich natürlich auch als Vertreter des Landes die vielen Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger in den Gemeinden und Städten an.

Wir haben viele gemeinsame Aufgaben, die wir gestalten und in die Hand nehmen müssen, und wir werden auch eine ganz große, gemeinsame Aufgabe haben, die sich mit dem technokratischen Titel Finanzausgleich überschreibt. Die Aufgaben, die wir in den Gemeinden, Städten und im Land haben, sind dynamisch wachsende, weil sich die Gesellschaft eben so entwickelt und ändert, in der Pflege, in der Gesundheit.

Daher müssen für diese unsere Aufgaben in den Gemeinden, Städten und im Land auch die nötigen Mittel aus dem bundesweiten Steuertopf kommen, der Steuertopf, der im Übrigen über Gebühr von den erfolgreichen oberösterreichischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern auch gespeist wird.

Wir Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen haben den großen Vorteil, dass wir die Zusammenarbeit nicht erst neu erfinden müssen oder uns dafür nicht neu definieren müssen. Es gibt dafür bei uns eine gewisse Tradition, die sich auch in unserer Landesverfassung widerspiegelt. Daher möchte ich und möchten wir auch an dieser Tradition anknüpfen und die nächsten Kapitel des Erfolgsweges unseres Bundeslandes gemeinsam schreiben.

Sehr geehrte Damen und Herren, kein anderes Land hat eine längere Legislaturperiode als Oberösterreich, volle sechs Jahre. Machen wir doch aus der längsten Legislaturperiode auch die längste Arbeitsperiode für unsere Landsleute. Bauen wir ein Land der Möglichkeiten, das für viele die Sicherheit und Perspektive bietet, machen wir Oberösterreich stark, bauen wir daran, dass Oberösterreich Heimat für Zukunft wird.

Ich lade alle ein, gemeinsam daran mitzuwirken (Beifall).

**Präsident:** Weiters zu Wort gemeldet ist Landeshauptmann-Stellvertreter Manfred Haimbuchner.

Landeshauptmann-Stellvertreter **Dr. Haimbuchner:** Sehr geehrter Herr Präsident, Herr Landeshauptmann, werte Mitglieder der Landesregierung! Ganz herzlich begrüße ich die neuen Mitglieder der Landesregierung, Michaela Langer-Weninger und Wolfgang Hattmannsdorfer. Ich begrüße auch ganz herzlich die werten Besucher auf der Tribüne und begrüße natürlich auch ganz herzlich die Zuseherinnen und Zuseher, die diese Landtagsitzung im Fernsehen oder im Internet verfolgen.

Gleich vorweg, ich begrüße alle neuen Abgeordneten sehr herzlich. Ich biete ihnen meine Zusammenarbeit an, korrekt und respektvoll, so werden Sie mich kennenlernen. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Energie. Die Landtagsperiode ist eine sehr lange, wie der Herr Landeshauptmann gesagt hat. Da braucht man Beständigkeit und doch auch bei allen verschiedenen Meinungen ein gutes Klima.

Ich bedanke mich an dieser Stelle, das ist mir das Wichtigste, bei meiner Familie, bei meiner Frau Anette, die mir den Rücken frei gehalten hat, bei meinen Eltern. Dieses Jahr war ein besonderes, und wenn man von Gesundheitskrise abstrakt spricht, so habe ich das konkret kennen gelernt, und es ist nicht selbstverständlich im Leben, und ich denke einmal, Familie ist das Wichtigste, und das gebe ich allen mit, das ist der wichtigste Wert im Leben.

Ich danke auch ganz herzlich, meiner Fraktion, die mir zum dritten Mal das Vertrauen geschenkt hat, nach 2009, 2015 dieses Mal 2021. Das werden sehr wichtige sechs Jahre, sehr arbeitsreiche Jahre, Jahre der Verantwortung, wo wir das Beste geben müssen, nicht nur für die kommenden Jahre, sondern für die kommenden Jahrzehnte und für die nachfolgenden Generationen.

Es liegt auch an uns, was wir daraus machen. Ich bedanke mich beim ausgeschiedenen Landesrat Bürgermeister Ing. Wolfgang Klinger für seine Arbeit, für seine Tätigkeit als Sicherheits-Landesrat, und ich freue mich, dass er auch in Zukunft seine Expertise einbringen wird. Ein Dankeschön auch an den ehemaligen Landtagspräsidenten Wolfgang Stanek. Es war eine sehr würdige Vorsitzführung, ja, so stellt man sich einen Landtagspräsidenten vor.

Ein Dank gilt natürlich den Menschen in Oberösterreich, die uns das Vertrauen geschenkt haben bei den vergangenen Wahlen, uns als Freiheitliche Partei. Es ist ihr Verdienst, dass wir mit viel Kraft und Energie in die Koalitionsverhandlungen gehen konnten. Wir wurden entsprechend gestärkt auf der kommunalen Ebene, und ich denke, dass es ganz wichtig ist, zusammenzuarbeiten zwischen den Ebenen Bund, Land und den Gemeinden.

Ich bedanke mich auch beim Verhandlungsteam, bei Landesrat Mag. Günther Steinkellner, Bürgermeister Rabl, Klubobmann Ing. Herwig Mahr, bei den Mitarbeitern der Regierungsbüros und des Klubs für die guten Verhandlungen, für die Fachkenntnis, die eingebracht worden ist. Und ich bedanke mich auch an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit in der vorherigen Periode schon, aber auch jetzt wieder, bei Herrn Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und seinem Verhandlungsteam.

Es waren anständige Verhandlungen. Es war ein freundschaftliches Klima, aber es waren Verhandlungen, die nicht von Taktik und Strategie geprägt waren, sondern von dem, was ist das Beste für unser Land und für unsere Heimat. Ich denke, das verbindet uns, dass wir mit beiden Beinen am Boden stehen, dass wir eine ähnliche Wertebasis haben, und die dient auch

dazu, dass man gut zusammenarbeiten kann, dass man sich nicht im tagtäglichen Streit irgendwo verirrt, sondern dass man immer das große Ganze im Blick hat.

Das garantiere ich auch für meine Person und auch für meine Fraktion. Das erwarten sich die Menschen in diesem Land. Das erwarten sich die Bürger, die von Schlagzeilen erschlagen werden, von Kommentatoren, von Leitartiklern, wo alle meistens besser wissen, wie es zu funktionieren hat.

Aber wir müssen uns wirklich um das kümmern, was tagtäglich die Menschen in diesem Land betrifft und die Sorgen, die sie haben, Sorgen und Ängste, die einen manchmal auch quälen, und da denke ich, gibt es keine Zeit, die man jetzt aufbrauchen kann, wo man warten kann, sondern es sind die ersten Schritte natürlich sehr bald zu setzen.

Oberösterreich ist ein schönes, herrliches Land, hat Johann Nepomuk Hauser vor kurzem, nicht vor kurzem, heute ist es in einer Zeitung geschrieben (Heiterkeit), vor kurzem hat er es nicht gesagt, aber vor kurzem wurde es in unserem Verhandlungsteam auch immer wieder diskutiert. Er hatte Recht, es war 1918. Oberösterreich ist aber nicht nur ein wunderschönes, ein herrliches Land, sondern eine Erfolgsgeschichte. Eine Erfolgsgeschichte, die die Menschen über Generationen hinweg geschrieben haben.

Dabei bestand der Erfolgsweg immer darin, unsere besten oberösterreichischen Eigenschaften zu verbinden, Traditionsgeist mit Fortschrittsgeist, Leistungsbereitschaft mit Hilfsbereitschaft, Sachverstand mit Hausverstand und ein Einsatz für Ökologie genauso wie für Ökonomie. Wir schließen dieses Arbeitsübereinkommen als Koalition in einer Phase, in der vieles in Veränderung begriffen ist und sich Umbrüche in vielen gesellschaftlichen Bereichen vollziehen.

Auf diese Herausforderungen wollen wir entschlossen und rechtzeitig reagieren. Manchmal habe ich mir gedacht, die jetzige Form, nicht nur die Form der Konzentrationsregierung, sondern diese Art der Koalition, diese Art der Zusammenarbeit wäre etwas verstaubt, sie wäre vielleicht ein bisschen Retro, alles wird wieder modern, meine sehr verehrten Damen und Herren, vielleicht auch auf anderen Ebenen wieder einmal.

Wir bekennen uns dazu, unsere Heimat und unsere Natur und auch unsere Umwelt zu bewahren. Das sind die Lebensgrundlagen für die nachfolgenden Generationen. Aber wir müssen auch die technologischen Entwicklungen entsprechend nutzen. Das, was uns verbinden sollte, ist ein ganzheitlicher Umweltgedanke, vor allem auch eine der Regionalität.

Oberösterreich soll einerseits natürlich ein Land sein, das vorausgeht, aber dabei auch immer ein Land bleiben, in dem der starke soziale Zusammenhalt groß geschrieben wird. Wir wollen die Menschen in diesem Land in allen Phasen unterstützen, in allen Phasen, die besonders prägend sind, in der Kindheit, in der Jugend, bei der Familiengründung und auch dann, wenn es gesundheitliche Probleme gibt.

Einzelne Punkte sind mir besonders wichtig. Ohne Sicherheit gibt es keinen Wohlstand in unserem Land. Sicherheit ist die Grundlage für einen erfolgreichen Wirtschafts- und Forschungsstandort. Deswegen brauchen wir eine konsequente Fortsetzung der Sicherheitspolitik. Wer die Regeln bricht, muss auch zur Verantwortung gezogen werden in unserem Land.



Eine erfolgreiche Integration hängt nicht an der Herkunft, hängt nicht an der Hautfarbe, hängt nicht am Glauben, sondern an der Haltung zu unserem Land. Basis dafür ist unser Integrationsleitbild, das Erlernen der deutschen Sprache als Eintrittskarte in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt und als Basis für eine erfolgreiche Integration durch Leistung.

Deswegen freut es mich, dass wir nun überprüfen, dort wo es möglich ist, eine Anknüpfung von Landesfördermitteln an Deutschkenntnisse, Bekämpfung von Strömungen, die unsere Heimat gefährden, wie den politisch motivierten Islam, ein Wirkungsmonitoring und eine aktive Kontrolle der Integrationsmaßnahmen und eine Evaluierung des migrantischen Vereinswesens.

Leistbares und nachhaltiges Wohnen, viele Überschriften werden seit Jahrzehnten produziert. Oberösterreich kann sich aber hier im Positiven messen und blicken lassen. Wenn man bedenkt, dass wir vor über 12 Jahren, was die Mieten betroffen hat, die Wohnungskosten über dem Bundesdurchschnitt waren, mittlerweile sind wir unter dem Bundesdurchschnitt, obwohl deswegen nichts günstiger geworden ist, es ist nicht billiger geworden.

Die Leistbarkeit steht im Vordergrund. Aber so sieht man doch, dass hartnäckige Arbeit sich auszahlt, und zwar hartnäckige Arbeit jeden Tag, wo man sich mit Details beschäftigen muss. Mein großes Lob auch hier den Bediensteten des Landes Oberösterreich, die auch hier ihre ganze Expertise einbringen. Die auch modern denken, und die mir immer eine große Hilfe waren in den vergangenen Jahren. Darauf zähle ich auch in der Zukunft. Jeder spricht von der Sanierung, jeder spricht von dem, dass wir nicht weiter versiegeln dürfen. Das sind schöne Überschriften, das ist richtig. Aber wie macht man das konkret? Wie kann man hier die besten Vorschläge zur Umsetzung bringen? Wir müssen ja einiges tun! Denken wir an den Denkmalschutz. Denken wir an die Ortskerne nicht nur im ganz Kleinen, sondern auch im Großen. Denken wir an die vielen Gebäude, die einer neuen Nutzung zugeführt werden müssen.

Das ist Arbeit, die man jeden Tag sieht. Das ist Arbeit, die aber auch jeden Tag herausfordert und manchmal auch anstrengend ist. Gott sei Dank! Deswegen darf es kein Gold Plating geben. In den unterschiedlichsten Bereichen, in aller unserer Verantwortung, ein klares Bekenntnis zum Eigentum. Ich gehöre nicht zu jenen, die sagen: „Es darf nur Miete geben, oder es darf nur Eigentum geben. Oder man darf nur hoch bauen oder nieder bauen.“ Alles muss dort passieren, wo es notwendig ist und wo es hinpasst.

Was mir auch wichtig ist, kein Abweichen von den Deutschkenntnissen, wo wir uns auch durchgesetzt haben in den vergangenen Jahren. Eine schützenswerte Natur. Jeder spricht vom Artenschutz, aber da muss man auch entsprechend handeln. Das haben wir in den letzten Jahren gut gezeigt. Das wird auch ein ganz großer Schwerpunkt sein in den kommenden sechs Jahren von mir als Naturschutz-Landesrat.

Und dazu braucht man auch Verständnis, Konsens, von Zusammenarbeit wurde gesprochen. Ich habe das gesehen vor 12 Jahren, als ich Naturschutzreferent zum ersten Mal geworden bin. Damals hat zu mir, ich erzähle diese Anekdote, Landeshauptmann Pühringer gesagt: Ja, für den Wohnbau sind Sie zuständig und wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten. Naturschutz kann oft sehr schwierig sein. Ich habe mir gedacht, für schwierige Aufgaben bin ich zuständig, das passt schon.

Aber worum geht es? Es geht hier auch um eine entsprechende Bewusstseinsbildung. Es geht hier um das Verständnis, das man haben muss auch für Grundstückseigentümer in unserem

Land. Für Landwirte, die davon betroffen sind. Die von allen möglichen Bereichen auch hier entsprechend zum Teil in die Zange genommen werden, auch vom Europarecht. Es geht nur ein Miteinander, anders funktioniert es nicht.

Leistungsfähige Infrastruktur für ein leistungsstarkes Land. Kein Auseinanderdividieren zwischen dem Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr, dafür ist Günter Steinkellner ein großer Garant. In der Zukunft und auch in den vergangenen Jahren hat er beinahe wirklich Unmenschliches geleistet. Oberösterreich ist ein Flächenbundesland. Das muss man sich immer vor Augen halten. Wir müssen dieses Straßennetz auch erhalten und sanieren. Und dabei auch noch den öffentlichen Verkehr entsprechend ausbauen. Ich bin mir sicher, dass uns das gelingen wird.

Dieses ganze Thema steht sehr oft unter dem Titel Klimaschutz. Das ist auch sehr oft eine Überschrift. Wir als Freiheitliche wollen keiner Utopie nachlaufen, sondern wir wollen konkret sozial- und wirtschaftskompatible Wege beschreiten, die zu einer sauberen Umwelt und einem gesunden Standort führen. Dazu benötigen wir mehrere Maßnahmen, die in unterschiedlichen zeitlichen Dimensionen wirken. Jede Reise beginnt mit einem ersten Schritt. Wir bekennen uns dazu! Für mich ist das selbstverständlich, dass wir unabhängig werden wollen von fossilen Energieträgern.

Lösungen im Verkehr! Abseits auch des Ausbaus der Öffis. Die Freiheit der Mobilitätswahl ist uns auch ein ernstes Anliegen, das wir auch in Zukunft vehement verteidigen werden. Wir sind davon überzeugt, dass der mündige Bürger weiterhin selbst in einem liberalen Land entscheiden soll, welche Verkehrsmittel er zur Bewältigung seiner Mobilitätsbedürfnisse wählt. Wir wünschen uns Technologieneutralität in der Verkehrs- und Energiepolitik. Die Politik soll Ziele festlegen und die Wirtschaft soll den besten Weg zum Ziel finden. In manchen Bereichen wird das die Batterie sein. In anderen Bereichen wiederum der Wasserstoff, das Bio- oder synthetische Gas.

Das bedingungslose Fokussieren auf die Batterie ist gerade im Schwerflug und auch aus volkswirtschaftlicher Sicht definitiv nicht richtig. Viele Herausforderungen warten auf uns in den kommenden Jahren. Und es gehört zur tragischen Verwirrung unserer Zeit, dass alle alles kommentieren. Ob sie nun Experten sind oder nicht. Deshalb sind auch viele Bürger mittlerweile verunsichert. Nicht nur verunsichert, zum Teil auch verbittert. Es ist keine Überraschung, dass die Bürger frustriert sind von den ständigen Belehrungen, wie sie zu leben haben, wie sie zu denken haben und was sie tolerieren müssen.

Ich nehme wahr, dass sich viele Bürger wieder den Traditionen und der Lebensart zuwenden, die in ihrem bisherigen Leben zuverlässige Größen gewesen sind. Ob das nun die Bräuche oder die Lebensart sind. Oder die traditionellen Begriffe, für die man mittlerweile schon ausgepiffen wird bei Veranstaltungen, wie Familie oder Gemeinschaft. Und das sind Werte, für die ich immer eingestanden bin.

Das sind Werte, die immer Gültigkeit haben werden in diesem Land. In aller Behutsamkeit und der nötigen Feinfühligkeit. Aber auch in aller Überzeugung möchte ich deshalb diese Werte nennen, an die ich glaube und für die ich arbeite. Heimatliebe, Familie, Verlässlichkeit, Fleiß und Beständigkeit, daran lasse ich mich, daran lässt sich meine Fraktion in den kommenden sechs Jahren, und darüber hinaus, messen. Danke! (Beifall)

**Präsident:** Zu Wort gemeldet ist Frau Landesrätin Birigit Gerstorfer.

Landesrätin **Gerstorfer, MBA:** Meine sehr geehrten Damen und Herren, geschätzte Zuseherinnen und Zuseher, sehr geehrte Abgeordnete, sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrte Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin, sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Ich möchte mich vorweg auch sehr herzlich bedanken bei den Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern, die der Sozialdemokratie ihre Stimme gegeben haben. Ich werde diesen Auftrag sehr ernst nehmen, auch die Werte der Sozialdemokratie in dieser Regierung und in Vertretung durch die Abgeordneten des Landtags sehr ernst nehmen und natürlich nachhaltig unsere Ideen und Werte umsetzen.

Ich möchte mich aber auch bedanken bei den Abgeordneten der SPÖ, dass sie mir heute ihr Vertrauen geschenkt haben und mich zur Landesrätin gewählt haben. Ich darf mich jetzt dem Regierungsprogramm zuwenden.

Dass ich das etwas anders sehe als meine zwei Vorredner, das ist wahrscheinlich nicht überraschend. Dass das vorgelegte Regierungsprogramm eines ist, das durchaus kritisch zu betrachten ist, ist ganz selbstverständlich. Diese Kritik kommt nicht von mir alleine. Die oberösterreichischen Medien waren gestern und heute sehr voll von Kommentaren, und sie waren weitestgehend nicht positiv. Da kann ich miteinstimmen, wir haben durchaus einen Stillstand. Es fehlen die echten Innovationen, und es ist vielen nicht verborgen geblieben, dass wir in Oberösterreich, vor allem seitens der ÖVP, mit einem Machtrausch konfrontiert sind.

Darüber hinaus sehen wir in diesem Programm viele Verschlechterungen für die vielen Fleißigen in diesem Land. Es ist ein Programm einer Stillstands-Koalition, geprägt von fehlender Kreativität, auch einem Mangel an Innovationsgeist. Ein irgendwie alles und auch nichts. Irgendwo wird alles berührt, alles besprochen, aber nirgendwo sieht man die wirklich großen Schritte in die Zukunft. Es ist ein Programm einer türkis-blauen Schicksalsgemeinschaft, die den eigenen Machterhalt in den Vordergrund stellt und sich dabei um die Herausforderungen des Bundeslandes Oberösterreich und die Anliegen der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher herumschwindelt.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Es ist Ihnen leider und sehr offensichtlich nicht gelungen, die offen ausgetragenen Streitigkeiten zwischen ihren Parteien während des Wahlkampfes zu überwinden! Ja, nicht einmal Klartext haben Sie miteinander geredet, und das vor allem in einer Frage.

Das Ergebnis solcher Verhandlungen sind Überschriften. Es sind viele Stehsätze. Es fehlt die konkrete Programmatik und die nachvollziehbaren Projekte für all die Aufgaben, denen sich die Landespolitik in den nächsten Jahren zu stellen hat. Ganz besonders offenkundig wird das beim Thema Finanzen. In dem sie sich auf Expertinnen und Experten zurückziehen, die ihnen offenbar sagen sollen, wie das Budget in den nächsten Jahren auszusehen hat.

Von einem volkswirtschaftlich stimmigen Konzept für die weiteren Jahre, von Investitionsschwerpunkten und deren Wirkungen in Hinblick auf die notwendigen Transformationen bei Wirtschaft, beim Umweltschutz und am Arbeitsmarkt fehlt es leider an substanziellem.

Vor allem nach den prägenden Herausforderungen der letzten Monate der Corona-Krise haben sie es vermieden und nicht geschafft, offen aufeinander zuzugehen. Das kann ich ehrlicherweise nicht verstehen. Ich kann es vielleicht ein bisschen nachvollziehen, weil doch ein Ziel ihre Zusammenarbeit ganz offensichtlich leitet, das ist die Macht auszubauen um jeden Preis. Und damit haben wir jetzt eine Koalition zwischen Landesverwalter und Wahlverlierer, die besiegt ist.

Selbstverständlich wollen sie kaschieren, tunlichst kaschieren, dass hier zwei Parteien zusammenarbeiten, die in der Corona-Politik völlig unterschiedliche Meinungen vertreten. Ich vermisse bis heute, und ich dachte, vielleicht hört man das heute bei dieser Regierungserklärung, eine Aufforderung der Freiheitlichen Partei an die Bevölkerung zur Impfung.

Somit geht etwas weiter, was wir in den letzten Monaten erlebt haben, wechselseitige, halbherzige Zugeständnisse, gefährliche Kompromisse, die das Risiko der Infektionen in Oberösterreich weiter erhöhen. Wir sind bekannter Weise bei den Corona-Infektionen Spitzenreiter, leider im negativen Sinne. Es fehlt der Konsens, die Impfquote zu erhöhen. Und ich erinnere hier daran, dass wir am letzten Platz aller Bundesländer bei der Impfquote liegen.

Das Ergebnis ist die Fortsetzung dieser Hü-hott-Politik, die wir schon in den letzten Wochen, Monaten während der Corona-Krise erlebt haben. Das Problem ist aber dabei, und das bleibt es auch, dass sie leider in verschiedene Richtungen ziehen, und das Ergebnis ein Stillstand bei der Bewältigung dieser Krise ist. Ich erinnere, die Ampel und die Ausreisekontrollen zeigen das ganz eindeutig. Es zeigt die Gefahr für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher in diesem so relevanten Feld, das so viele beschäftigt. Weil wenn es um die Gesundheit geht, haben die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher deutlich mehr Ernsthaftigkeit verdient und dürfen sie erwarten.

Die Corona-Politik ist und war in Oberösterreich bekanntlich Chefsache. Wenn ich mir die Ergebnisse ansehe, dann graut mir davor, dass nun auch der Klimaschutz zur Chefsache erklärt wird. Untätigkeit, und wenn es gar nicht mehr geht, sich an der Verwaltung abputzend, das ist weder bei Corona, noch beim Klimaschutz eine angemessene Antwort.

Und auch in den so wichtigen Themenfeldern wie der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, in der Frauenpolitik und am Arbeitsmarkt ist ihr Programm für die kommenden Jahre denkbar dünn. Altbekanntes wird fortgeschrieben. Ja sogar dann, wenn die Zahlen und Fakten schon klar zeigen, in welche Richtung es geht. Diese Politik hat nichts Positives bewirkt, sondern ganz im Gegenteil für die vielen Fleißigen in diesem Land, vor allem für die Frauen hat sich vieles verschlechtert in den letzten sechs Jahren. Und da darf ich ganz besonders auf den Rückgang der Öffnungszeiten bei der Kinderbetreuung hinweisen. Ein Umstand, der sich besonders am Arbeitsmarkt sowohl für die Frauen, als auch für die Unternehmen widerspiegelt. Die Unternehmen, die händeringend nach Arbeitskräften suchen. Aber bei den Frauen auch ganz besonders, bei diesem großen Abstand der Gehälter zwischen den Männern und Frauen und beim großen Abstand der Pensionen zwischen den Männern und den Frauen und bei dem höchsten Anteil von Teilzeitbeschäftigung in Oberösterreich im Vergleich zu den anderen Bundesländern.

Ja, es gibt ein Angebot der Zusammenarbeit. Es wird immer wieder wiederholt auf den öffentlichen Bühnen, dort wo es möglichst viele sehen. Aber es ist, ehrlich gesagt, ein Stehsatz, der sich in den Programmen findet. Und dieser Stehsatz des Zusammenhaltes und der Zusammenarbeit, der gerne eingefordert wird, wird oft von der anderen Seite nicht gelebt.

Dass Sie mich und meine Partei nur kurz, genau nämlich zwei Stunden und fünfzig Minuten vor der Veröffentlichung der Zuständigkeiten in der Landesregierung informiert haben, ist der eine Punkt. Der andere Punkt ist, dass ein Teil meiner Aufgaben, der in der Kinder- und Jugendhilfe herausgelöst wird, überhaupt nicht kommuniziert wurde und zufällig im Zuständigkeitskatalog gelesen wurde, das ist einfach kein gutes Zeichen eines Willens zur Zusammenarbeit. Es ist viel mehr eine Demonstration der Macht und ein Beleg für die vor allem in der ÖVP vorherrschende Gutsherrenmentalität. (Beifall)

Das sage ich nicht aus einer persönlichen Befindlichkeit heraus, sondern weil ich davon überzeugt bin, dass die Qualität dessen, was diese Landesregierung und der Landtag in den kommenden sechs Jahren leisten kann, auch davon abhängt, ob Sie, sehr geehrte Herren, es schaffen, mich einzubeziehen! Das heißt natürlich nicht, dass wir immer einer Meinung sein werden oder gar sein müssten. Pluralismus und unterschiedliche Ansätze sind essentiell in einer Demokratie. Ja ganz im Gegenteil, sie beleben die Demokratie. Sie machen ein Land reicher, kreativer und innovativer.

Mehr Köpfe bedeuten immer mehr Ideen. Die Überschriften im Regierungsprogramm könnten mehr Weitsicht, mehr Beteiligungen der Bürger- und Bürgerinnen, mehr Weltoffenheit und mehr Kreativität bedeuten. Das hieße vielfältigere Ideen für die großen Herausforderungen der nächsten Jahre, den Klimawandel, die Bevölkerungsentwicklung, die Transformationsprozesse in der Wirtschaft, auch den Fachkräftemangel, mit dem alle Betriebe zu kämpfen haben.

Es hieße, dass wir diese unterschiedlichen Ansätze und Ideen miteinander diskutieren und uns austauschen könnten. Ja, im besten Fall wirklich Gemeinsamkeiten finden könnten, die wir miteinander tragen und vertreten können. Das ist eine wesentliche Führungsaufgabe. Sie haben heute von Vorbild gesprochen. Es ist eine wesentliche Führungsaufgabe, die einem Land gut täte, es weiterentwickeln würde und das Gemeinsame wirklich in den Vordergrund rücken würde. Es ist eine essentielle Führungsaufgabe, die aber leider von der stärksten Partei im Land nicht nur sträflich vernachlässigt wurde.

Nein, es ist vielmehr auch ein Bruch mit der gelebten politischen Praxis, die unser Oberösterreich so maßgeblich vorangebracht hat. Josef Pühringer ist, glaube ich, jetzt nicht mehr in der Zuseherreihe. Zusammenhalt und Miteinander, das sind auch wesentliche Aspekte einer erfolgreichen Sozialpolitik, die in den vergangenen Jahren von mir mitverantwortet wurde, und die ich mitgestalten durfte.

Gerade im Sozialen stehen enorm herausfordernde Jahre vor der Tür. Die Demographie trifft uns mit voller Wucht. Steigender Bedarf in der Pflege, im Behindertenwesen, in der psychosozialen Betreuung, im Gewaltschutz, im Bereich der Obdachlosenhilfe, der Armutsbekämpfung, der Kinderarmutsbekämpfung, der Mangel an Fachkräften im Bereich der Gesundheit und in der Pflege und die Unfähigkeit der Bundesregierung, eine Pflegereform vorzulegen, führen zu einer Situation vor allem im Sozialen, die klare Konzepte, soziale Innovationen, mutige Visionen und natürlich auch mehr an finanziellen Mitteln braucht.

Während ihr Regierungsprogramm auch im Sozialen sehr wenig Substanz finden lässt, habe ich selbst ein umfassendes Konzept für die Weiterentwicklung der Pflege und des Sozialbereichs vorgelegt.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Zuseherinnen und Zuseher! Sie können sich absolut sicher sein, dass ich und meine Fraktion im Landtag mit allem Engagement für die

Verbesserungen in der Pflege und im Sozialen für gute Arbeitsbedingungen und bessere Gehälter eintreten werden. Wir stehen dafür und setzen uns ein, dass das Betreuen der Angehörigen nicht mit Almosen abgespeist wird, sondern umfassend unterstützt und abgesichert wird.

Meine zukünftigen Aufgaben, gerade auch im Bereich Kinder- und Jugendhilfe, sind gerade in diesen Zeiten fordernd, und ich werde mich diesen als zuständige Landesrätin mit ganzem Herzen und vollem Elan stellen. Die Corona-Krise hat viele Kinder und Jugendliche schwer getroffen, ja zum Teil aus der Bahn geworfen. Hier sind die richtigen Angebote und mehr Unterstützung ein Gebot der Stunde. Dafür werde ich mich selbstverständlich mit Feuereifer einsetzen. Wir brauchen einen gemeinsamen Kraftakt zum Wohle der jungen Generationen. Hier zu sparen, wäre fatal auch für die Zukunft unseres Landes, das sei im Hinblick auf anstehende Budgetverhandlungen auch festgehalten.

Sehr geehrte Damen und Herren, die kommenden sechs Jahre der Arbeit für dieses Land dürfen keinesfalls von Stillstand und Mutlosigkeit geprägt sein. Wir haben die Folgen der Machtpolitik um jeden Preis der Bundes-ÖVP in den vergangenen Wochen miterlebt. Sie sind dokumentiert in tausenden Chat-Nachrichten, die damit verbundenen Unruhen bei der Bundes-ÖVP und in der Bundesregierung sind leider immer noch nicht zu Ende. Die Gerichte werden sich noch Jahre damit beschäftigen.

Mein Zugang zur Politik ist ein gänzlich anderer. Wir stehen vor enormen Herausforderungen, die keinen Aufschub dulden, schon gar nicht, wenn sie aus reinem Parteikalkül vor sich hergeschoben werden, wie wir ganz besonders beim Corona-Management beobachten konnten. Ich stehe für eine mutige Politik, die sich den Herausforderungen und Aufgaben stellt, die Lösungen für die Menschen in diesem Land erarbeitet. So werde ich mein Ressort führen, so nehme ich meine Verantwortung als Vorsitzende der Oberösterreichischen Sozialdemokratie wahr.

Ein kurzer Ausflug zu Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter. Ich wurde noch nie ausgepiffen, wenn ich von Familie und Gemeinschaft gesprochen habe, da könnte man vielleicht auch darüber nachdenken. In diesem Sinne bin ich vielleicht nicht mehr Soziallandesrätin, kann den Oberösterreichern und Oberösterreichern aber versprechen, dass ich weiterhin die soziale Landesrätin bleiben werde, denn meinen Auftrag, mich für die Verbesserung und Erleichterung des Lebens der Menschen in Oberösterreich einzusetzen, diesen Auftrag fühle ich jetzt erst recht. (Beifall)

Wir, die Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei im Landtag und ich, werden das weiterhin mit vollem Elan, mit unserer ganzen Kraft und mit der vollen Verantwortung für die Oberösterreichern und Oberösterreichern machen. Danke! (Beifall)

**Präsident:** Zu Wort gemeldet ist Landesrat Kaineder, bitte.

Landesrat **Kaineder:** Herzlichen Dank Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen in der Landesregierung, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, aber vor allem und zu allererst liebe Abgeordnete im hohen Haus, liebe Abgeordnete des Oö. Landtags!

Vor uns liegen sechs Jahre der großen Herausforderungen. Zu allererst ein Corona-Winter, es wird unsere Verantwortung sein, die Gesundheit der Menschen zu schützen, sie davon zu überzeugen, dass sie sich impfen lassen. Ich möchte die Gelegenheit auch nutzen, den

Menschen zu sagen, lasst euch impfen! Es schützt Ihre eigene Gesundheit, aber es schützt auch unsere Gesellschaft, und vor allem hilft es uns, schnell diese Pandemie hinter uns zu bringen.

Eine weitere große Herausforderung in den nächsten sechs Jahren ist, wir leben in einem Zeitalter der Transformation. Wir leben sogar in einem Zeitalter der beispiellosen Transformation, eine fossile Gesellschaft ins Solarzeitalter zu führen, eine Wohlstandsgesellschaft klimaneutral zu machen. Machen wir nicht den Fehler zu glauben, dass das einfach wird. Es ist eine riesige Herausforderung, es ist in einem Industriebundesland wie Oberösterreich eine doppelt große Herausforderung, aber meine feste Überzeugung ist, es ist auch eine doppelt große Chance, vorne dabei zu sein, diesen Prozess, der global geführt wird, zu gestalten hier in Oberösterreich.

Das ist eine große Herausforderung. Eine dritte große Herausforderung, vor der wir als Politikerinnen und Politiker stehen, ist Vertrauen in die Politik zu halten und zurück zu gewinnen. Mir ist es tatsächlich wichtig, weil in den letzten Wochen habe ich von vielen Menschen gehört, dass sie erschüttert sind. In einer kleinen Spitze in Wien, da rede ich jetzt nicht von der Wortwahl der Chats, das mag dort oder da geschmackslos sein, es geht mir eher um das Selbstverständnis, das durchscheint. Das Selbstverständnis, dass Machtübernahme für eine Person zum Ziel erklärt wird. Machtverfestigung, Machterweiterung. Dieses Selbstverständnis, das widerspricht den Grundsätzen der Demokratie. Macht und Einfluss gehen nur vom Volk aus und das, was wir hier tun, ist Stellvertretungsarbeit. Es geht nicht um uns als Personen. Es geht nicht um unsere Parteien. Es sollte nie der Eindruck entstehen, dass wir in unseren Rollen Entscheidungen zu unserem persönlichen Vorteil treffen.

Es müssen immer die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt stehen. Es wird unsere Aufgabe sein, in den nächsten sechs Jahren dafür zu sorgen, dass die Menschen Vertrauen haben in dieses hohe Haus und in diese jetzt gewählte neue Landesregierung. Deshalb ist mir jetzt wichtig, hinzuhören, was den passiert ist am Wahlsonntag, als der Souverän gesprochen hat. Ich lese drei größere Botschaften.

Die erste Botschaft ist: Es gab eine schwarz-blaue Koalition in Oberösterreich. Sechs Jahre hat sie für dieses Land gearbeitet, und diese Koalition hat 120.000 Stimmen verloren. Ich finde, es ist wichtig, das zu sehen und dem auch in der zukünftigen Arbeit Rechnung zu tragen. Eine zweite große Botschaft ist: In diesem Landtag sitzen jetzt sechs Parteien. So viele wie noch nie. Als Demokrat muss ich sagen, gut, der Landtag ist bunter geworden.

Ich möchte tatsächlich die Chance nutzen, eine Einladung auszusprechen. Unsere Türen, gerade in der Grünen Fraktion, sind immer offen. Wir freuen uns über eine gute Zusammenarbeit und einen sehr lebendigen, leidenschaftlichen und wertschätzenden Diskurs, den kennt dieses Haus, den wollen wir mit allen pflegen, die neu in diesen Landtag gekommen sind. Es sind fast 50 Prozent neue Abgeordnete. Wir freuen uns auch darüber und auf die nächsten sechs Jahre Zusammenarbeit mit Ihnen.

Und die dritte Botschaft des Wahlabends ist für uns als Grüne Bewegung eine sehr gute. Es gab noch nie so viele Grüne Abgeordnete. Die Grüne Bewegung ist stark in diesem Landtag vertreten. Es sind sieben hoch kompetente und hoch motivierte Abgeordnete in diesem Haus heute angelobt worden. Ihr könnt euch freuen. Lernt sie kennen, sie sind geschickte und nette Leute, die gut und intensiv für dieses Land arbeiten werden, und wir sind wieder in der Landesregierung vertreten und dürfen dort Verantwortung übernehmen.

Der Verantwortungsbereich hat sich geändert in der Landesregierung, auch darauf möchte ich Zeit verwenden. Das ist per se nichts Ungewöhnliches. Niemand weiß das besser als der ehemalige amerikanische Präsident Barack Obama, der hat sich seinen Nachfolger ganz bestimmt nicht ausgesucht. Er hat einmal recht schön formuliert: Einer der großen Errungenschaften der Demokratie ist „Peaceful transition of power“ - „friedliche Machtübergabe“, also Bereiche der Verantwortung zu übergeben.

Mir ist es wichtig, dass das für mich eine Selbstverständlichkeit ist, aber auch der Verantwortungsbereich, der jetzt in anderer Zuständigkeit ist, nämlich die Frage, wie wir mit geflüchteten Menschen umgehen, der ein sehr sensibler Bereich ist, und das hat etwas mit unserer Geschichte zu tun. Vor 80 Jahren sind Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher aus ihrer Heimat geflohen, weil sie hier verfolgt, gefoltert, gedemütigt oder getötet worden wären, und die finden sich heute in der ganzen Welt.

Die Nachfahren dieser Menschen, und genau deshalb ist es extrem wichtig, dass wir in Oberösterreich die richtige Sprache für diesen Bereich finden, und dass es nicht egal ist, wie wir mit geflüchteten Menschen und über geflüchteten Menschen reden, das wär mir wichtig, meinem Nachfolger, einem neuen Mitglied der Landesregierung, auch mitzugeben und ihm da ein feines Gespür zu wünschen. Wir Grüne dürfen Verantwortung tragen in der Landesregierung in einem größeren Umwelt- und Klimaressort.

Das freut uns, ihr könnt euch darauf verlassen, dass wir es sehr ernst nehmen. Wir werden dafür sorgen, dass der Boden geschützt wird, dass das Land nicht zubetoniert wird. Wir werden für sauberes Wasser, saubere Luft, gesundes und gutes Essen Verantwortung tragen. Wir werden Verantwortung tragen für den Hochwasserschutz, einer der wesentlichen Auswirkungen für Oberösterreich in der Klimakrise sind vermehrte Starkregenfälle und solche Dinge, das werden wir sehr ernst nehmen. Wir werden eine starke Stimme dafür sein, dass wir unseren Kindern und Enkelkindern einen funktionierenden Planeten übergeben und dass diese Wohlstandsgesellschaft klimaneutral werden kann.

Darauf könnt euch ihr, darauf können sich die Menschen in Oberösterreich in den nächsten Jahren, in den nächsten sechs Jahren verlassen. Also, wir Grüne werden eine starke Stimme sein für ein modernes, ein weltoffenes und ein klimaneutrales Oberösterreich. Es werden sechs Jahre der Herausforderung für uns alle. Ich wünsche uns dafür Kraft und Durchhaltevermögen. Ich wünsche uns ein offenes Herz und einen wachen Verstand, auf das wir der großen Verantwortung, die wir heute für unser Land Oberösterreich übernommen haben, gerecht werden. Danke. (Beifall)

**Präsident:** Wir kommen jetzt nach den Regierungserklärungen zum Tagesordnungspunkt 16, Bildung der ständigen Ausschüsse des Oö. Landtags und Festlegung der Zahl ihrer Mitglieder und Ersatzmitglieder. Gemäß § 5 der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 bestimmte der Oö. Landtag durch Beschluss, welche ständigen Ausschüsse zu bilden sind und die Zahl Ihrer Mitglieder. Hierzu gibt es zwei eigene Geschäftsanträge.

Den Geschäftsantrag der Abgeordneten Klubobmann Dörfel, Mahr, Krautgartner zur Meldung und Festlegung der Zuständigkeiten der ständigen Ausschüssen des Oö. Landtags haben wir Ihnen mit der Beilage 1/2021 auf Ihren Plätzen aufgelegt. Den Geschäftsantrag der Abgeordneten Dörfel, Mahr, Lindner, Mayr, Krautgartner und Eypeltauer, die Festlegung der Zahl ihrer Mitglieder und Ersatzmitglieder finden Sie mit der Beilage 2/2021 auf Ihren Plätzen vor.



Aufgrund des sachlichen Zusammenhangs führen wir über beide Geschäftsanträge eine gemeinsame Wechselrede mit getrennter Abstimmung durch. Ich eröffne über die vorliegenden Geschäftsanträge die gemeinsame Wechselrede. Es ist zu diesen Geschäftsanträgen niemand zu Wort gemeldet, sodass ich die Wechselrede schließe.

Bei der Abstimmung werden wir so vorgehen, dass wir zunächst über die Beilage 1/2021 und anschließend über die Beilage 2/2021 Beschluss fassen werden.

Damit kommen wir zur Abstimmung über die Beilage 1/2021 und die Festlegung der Zuständigkeiten der ständigen Ausschüsse. Ich bitte jene Mitglieder, die der Beilage 1/2021 über die Bildung und Festlegung der Zuständigkeiten der ständigen Ausschüsse des Oö. Landtags zustimmen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Die Abgeordneten der Fraktion der Österreichischen Volkspartei, die Abgeordneten der freiheitlichen Fraktion und die Abgeordneten der Fraktion der MFG heben die Hand.) Dankeschön. Ich stelle mehrheitliche Annahme fest.

Abstimmung über die Beilage 2/2021, Festlegungen der Anzahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder im Ausschuss und Unterausschuss, ich bitte jene Mitglieder, die der Beilage 2/2021 über die Festlegung der Anzahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder im Ausschuss und im Unterausschuss des Oö. Landtags zustimmen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Dankeschön. Ich stelle eine einstimmige Annahme fest.

Tagesordnungspunkt 17, Wahlen in den ständigen Ausschüssen: Wir haben nun als nächsten Tagesordnungspunkt die Wahlen in den ständigen Ausschüssen. Wir werden die Wahlen der Mitglieder und Ersatzmitglieder in einem Wahlgang vornehmen. Die Präsidialkonferenz hat hierzu einem einstimmigen Wahlvorschlag nach den Grundsätzen der Verhältniswahl erstattet. Wenn Sie keinen Einwand haben, verzichte ich auf die Verlesung des umfangreichen Wahlvorschlages, weil wir Ihnen diesen Wahlvorschlag ohnehin auf Ihren Plätzen aufgelegt haben. Auf Grund des einstimmigen Wahlvorschlages der Präsidialkonferenz, erfolgt die Wahl durch Zustimmungserklärung. Ich bitte jene Mitglieder des Oö. Landtags, die dem vorliegenden Wahlvorschlag Zustimmung erteilen, ein Zeichen mit der Hand zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Dankeschön, einstimmige Annahme.

Tagesordnungspunkt 18, Wahl der Vertreterinnen und Vertreter des Landes Oberösterreich in den Bundesrat. Wir kommen nun zur Wahl von 10 Vertreterinnen und Vertreter des Landes Oberösterreich in den Bundesrat und deren Ersatzmitglieder. Die Präsidialkonferenz hat hierzu einstimmig nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechtes einen Wahlvorschlag erstattet.

Der Wahlvorschlag lautet auf folgende Personen:

Mitglied Franz Ebner, Ersatzmitglied Helena Kirchmayr  
Mitglied Günter Pröller, Ersatzmitglied Hubert Schreiner  
Mitglied Johanna Miesenberger, Ersatzmitglied Gertraud Scheiblberger  
Mitglied Dominik Reisinger, Ersatzmitglied Beverly Allen-Stingeder  
Mitglied Barbara Tausch, Ersatzmitglied Günther Lengauer  
Mitglied Claudia Hauschildt-Buschberger, Ersatzmitglied Brigitte Huber-Reiter  
Mitglied Markus Steinmaurer, Ersatzmitglied Erwin Schreiner  
Mitglied Andrea Holzner, Ersatzmitglied Ferdinand Tiefnig  
Mitglied Bettina Lancaster, Ersatzmitglied Karl Walch  
Mitglied Alexandra Platzer, Ersatzmitglied Margit Angerlehner.

Die Wahl erfolgt aufgrund des einstimmigen Wahlvorschlages der Präsidialkonferenz durch Zustimmungserklärung. Ich bitte jene Mitglieder des Oö. Landtags, die den Wahlvorschlag mit

ihrer Zustimmung erklären, mit der Hand ein Zeichen zu geben. (Alle Abgeordneten heben die Hand.) Dankeschön, einstimmige Annahme. (Beifall)

Punkt 19: Es folgt nun die Zuweisung der Beilagen, die im Verlauf der Landtagsitzung eingelangt sind.

Beilage 4/2021, Initiativantrag betreffend die Einrechnung des Landeshauptmanns auf die Liste seiner Partei bei der Ermittlung der Regierungsmandate.

Beilage 6/2021, Initiativantrag betreffend einen Oberösterreich-Konvent zur Modernisierung der Landesverfassung. Diese Beilagen werden dem Verfassungsausschuss zur Vorbereitung zugewiesen.

Beilage 5/2021, Initiativantrag betreffend Gerechtigkeit für die Kinder Österreichs. Diese Beilage wird dem Ausschuss für Gesellschaft zur Vorbereitung zugewiesen.

Punkt 20, Sonstige Mitteilungen: Damit sind wir am Ende der heutigen Tagesordnung. Wie den Mitgliedern des Oö. Landtags bekannt ist, wird die nächste wichtige Aufgabe des Landtags die Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag des Landes Oberösterreich für das Verwaltungsjahr 2022 sein. Die nächste Landtagssitzung, in der sich die Vorlage der Landesregierung betreffend den Voranschlag für das Finanzjahr 2022 im Eingang befinden wird, wird am 18. November 2021 und die Sitzung des Finanzausschusses zur Vorberatung des Voranschlages am 2. Dezember 2021 stattfinden.

Die Sitzung des Oö. Landtags, in dem der Voranschlag beraten und beschlossen werden soll, ist für 14., 15. und 16. Dezember 2021 vorgesehen. Am 1. Dezember 2021 werden weitere Ausschusssitzungen stattfinden. Die Einladungen hierzu werden jeweils noch schriftlich ergehen. Des Weiteren werden die Mitglieder des Oö. Landtags gebeten, die Unterlagen bezüglich der notwendigen Meldungen nach dem Unvereinbarkeits- und Transparenzgesetz und dem Gesetz über den Immunitäts- und Unvereinbarkeitsausschuss des Oberösterreichischen Landtags ausgefüllt und unterfertigt an die oberösterreichische Landtagsdirektion ehestmöglich, bis spätestens 22. November 2021, rückzuübermitteln.

Damit, geschätzte Damen und Herren Abgeordnete, kommen wir zum Ende der konstituierenden Sitzung des Oberösterreichischen Landtags in der XXIX. Gesetzgebungsperiode.

Herzlichen Dank für ihr Kommen und die Mitarbeit. (Beifall)

(Ende der Sitzung: 13.41 Uhr)